Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 30663 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 18. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 500.

Deutsches Reich.

♂ Die Cölner Tagung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter

hat im allgemeinen in der Öffentlichkeit eine gute Note gefunden. Nur zwei Gegner, die sich schon häufiger zusammenfanden im Kampfe gegen den Gewerkverein, stehen auch dieses Mal abseits und grollen. Es ist das Organ des Zechenverbandes, die „Deutsche Bergwerkszeitung" in Essen, die bei dem Kampfe um das Gesetz über die Einführung der Sicherheitsmänner von der sozialdemokratischen Presse als Bundesgenossin ins Treffen geführt wurde und die sozialdemokratische Presse selbst.

Das Unternehmerorgan will nicht daran glauben, daß der Gewerkverein von der Sozialdemokratie unabhängig sei und behauptet, die Betonung der Unabhängigkeit sei politisches Versteckspiel der Führer. Als Beweis bringt es dann die frei erfundene Behauptung, der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter habe bei den Wahlen für den Vorstand der Kruppschen Pensionskasse die Parole zugunsten der Sozialdemokraten ausgegeben.

Es fällt schwer, hier Unkenntnis anzunehmen, da das Organ des Zechenverbandes, das in Essen, an dem Sitz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter erscheint, doch weiß oder jedenfalls wissen kann, daß der Gewerkverein nur Bergarbeiter als Mitglieder aufnimmt, sich auch nur um Knappschafts- und Berggewerbegerichtswahlen und Wahlen der Sicherheitsmänner kümmert; in Ermangelung von Mitgliedern in der Kruppschen Fabrik und Ermangelung jeder Fühlung mit der Kruppschen Pensionskasse also sich gar nicht um die besagte Wahl kümmern konnte, auch nicht gekümmert hat.

Auf gleicher Linie steht die sozialdemokratische Kritik. Sie nimmt besonders Anstoß daran, daß am ersten Tage Herr Dr. Brauns von M.-Gladbach, und am zweiten Herr Dr. Pieper als Gäste anwesend waren. Ferner, daß die Gewerkvereinsmitglieder Brust, Sauermann, Imbusch, sowie das Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes christl. Gewerkschaften, Giesberts, anwesend waren. Es muß mit den Gründen zur Bekämpfung der Generalversammlung schlecht bestellt sein, wenn selbst der „Vorwärts" keine andere finden kann. Außerdem ist es sicher, daß die Namen der genannten Herren in der christlichen Arbeiterwelt immer noch einen besseren Klang haben als manche Namen so mancher sozialdemokratischer Führer. Wenn diese von der sozialdemokratischen Presse kritisierten Herren als Zentrumsabgeordnete dem preußischen Landtage angehören, so ist damit der Beweis erbracht, daß beim Zentrum mehr Verständnis für die Wünsche der Bergarbeiter vorhanden ist als bei der Sozialdemokratie, die den Zehngebote-Hoffmann, einen „Vorwärts"-Redakteur und einen radikalen Rechtsanwalt in das preußische Abgeordnetenhaus schickt, den Bergleuten aber die Türe vor der Nase zuklappt. Es ist lehrreich, die beiden Kritiken nebeneinanderzustellen, um die Seelenverwandtschaft des Zechenverbandsorgans und der Sozialdemokratie im Kampfe gegen den Gewerkverein christlicher Bergarbeiter von neuem vor aller Öffentlichkeit darzutun.

ha. Besteuerung der Vereine.

Die Versteuerung der Satzungen von Vereinen und Stiftungen bezwecken besondere Verfügungen des Finanz- und Justizministers. Satzungen von Gesellschaften, Körperschaften, Stiftungen, Vereinen und Anstalten waren früher nur stempelpflichtig, wenn sie in der Form von Verträgen oder Beschlüssen errichtet waren. Nach dem neuen Stempelsteuergesetz von 1909 unterliegen sie jetzt einer Stempelabgabe von 5 Mark, wenn sie von den zuständigen Vorstandsmitgliedern usw. unterschrieben sind und wenn eine Genehmigung erforderlich und erteilt ist. Es bestehen nur noch persönliche Stempelsteuerbefreiungen. Man hat aber wahrgenommen, daß derartige Satzungen vielfach unversteuert geblieben sind. Besonders ließen Satzungen, die ins Finanzministerium gelangt sind, erkennen, daß eine Prüfung ihrer Stempelpflichtigkeit unterblieben ist. Infolge der lebhaften Entwickelung des Vereinslebens in Deutschland kommen diese Urkunden sehr häufig vor, so daß sie eine erhebliche Bedeutung für die Finanzen des Staates haben. Es sind deshalb die Steuer- und Justizbehörden angewiesen worden, auf eine sorgfältige Versteuerung jener Urkunden zu achten. Werden den gerichtlichen Registern Satzungen ohne den vorgeschriebenen Stempel eingereicht, so wird die Stempelsteuer von 5 Mark als Gerichtsgebühr vereinnahmt.

ha. Neue Schaumweinsteuerzeichen.

Neue Steuerzeichen für Schaumwein sind vom Bundesrat beschlossen worden. Die Zeichen sollen nach dem Willen des Bundesrats auf der Schauseite eine umränderte Verzierung in einem dunkleren Tone der Grundfarbe tragen. Bei der Steuerklasse 1 stellt diese Verzierung künftig Zweige mit Früchten, bei den Steuerklassen 2a bis c Reben mit Blättern und Trauben dar. Die beiden Seitenfelder zeigen bei der Steuerklasse 1 den Aufdruck: „Frucht-Schaumwein-Steuer"; bei den Steuerklassen 2a bis c den Aufdruck „Schaumweinsteuer". Die neuen Zeichen werden sofort eingeführt. Daneben dürfen aber die bisher im Gebrauch befindlichen bis zum 1. Januar 1912 verwendet werden. Was bis dahin an alten Steuerzeichen nicht aufgebraucht ist, kann innerhalb der darauf folgenden 14 Tage bei der Hebestelle gegen neue von gleichem Gesamtwert unentgeltlich umgetauscht werden.

Der „Zentralverband" dementiert.

Berlin, 17. Juli. Der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Rießer, sagte in seiner Duisburger Rede, es sei bereits vor dem Hansatage am 12. Juni 1911 eine Abmachung der „Schweren Industrie" mit v. Heydebrand über die Schutzzollwünsche, Unterstützung im Wahlkampf und Zurückstellung des Kampfes gegen den mit der konservativen Partei eng verknüpften Bund der Landwirte, sowie über den Austritt aus dem Hansabund getroffen worden. Dieser Austritt wäre also unter allen Umständen ausgeführt worden, wie immer auch der Hansatag ausfallen mochte. Demgegenüber ersucht der Zentralverband Deutscher Industrieller das Wolffsche Büro, mitzuteilen, daß irgend welche Abmachungen der von Geheimrat Rießer erwähnten Art weder vor noch nach dem Hansatage getroffen worden seien. Die hier in Rede stehenden, nun aus dem Hansabund geschiedenen Personen waren bis zu den Ereignissen des Hansatages entschlossen, im Hansabund zu bleiben. Der infolge des Hansatages gefaßte Entschluß des Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Landrat a. D. Rötger, aus dem Präsidium des Hansabundes zu scheiden, wurde ihnen erst mit der Ausführung bekannt. Daher sind alle von Geheimrat Rießer an seine unzutreffenden Behauptungen geknüpften Schlußfolgerungen durchaus hinfällig.

‡ Warnung vor fremdländischen Dekorationen.

In einem zurzeit die Berliner Behörden beschäftigenden Verfahren wegen Betruges wurde in Erfahrung gebracht, daß eine Anzahl sonst einwandfreier, aber wohl zu eitler Leute beträchtliche Summen hergegeben hat, um „Caballeros Hospitalarios Españoles del San Juan Baptista" oder Mitglieder anderer fremdländischer, angeblich philanthropischer Gesellschaften zu werden. Die Personen, die sich mit der Anwerbung der „Caballeros" befassen, pflegen zu sagen, daß es sich um ein Institut ähnlich dem preußischen Johanniterorden handle. Es sollen auch, was hier unkontrollierbar ist, von den gezahlten Summen irgendwelche Beiträge spanischen Wohltätigkeitsanstalten zugute kommen, nachdem der Vermittler sich eine reichliche Provision abgezogen hat. Daß die „Caballeros" mit ihren Spenden für „San Juan Baptista" geeigneten Anstalten im Deutschen Reich große Summen entziehen, ist ihnen gleichgiltig, da sie von jenem Unternehmen prächtige, in verschiedener Weise tragbare Abzeichen erhalten, von denen ihnen die Vermittler auf Grund irgendwelcher Ordens- und Wappenbücher vorspiegeln, daß sie, wie auch die Insignien anderer solcher Vereine, in Deutschland angelegt werden dürfen. Das trifft nicht zu. Die Genehmigung zum Anlegen der Abzeichen der „Caballeros" und dal. wird nicht erteilt, und wer sie in der Eigenschaft als Vereinsabzeichen anlegt, wird bestraft. Wer also in der Annahme, dafür eine schöne Dekoration tragen zu dürfen, für „San Juan Baptista" Geld opfert, tut dies vergeblich und setzt sich außerdem der öffentlichen Bloßstellung aus, die sich unvermeidlich ergibt, wenn er als Zeuge gegen die Agenten des Unternehmens auftreten und seine törichte Eitelkeit bekennen muß. Die Agenten des „San Juan Baptista" haben bisher schon eine ganze Menge Geld eingestrichen, was daraus hervorgeht, daß sogar ein „Capitulo de Berlin" errichtet werden konnte.

Heer und Flotte.

ha. **Neue Landwehr-Bezirkseinteilung.** Die Landwehr-Bezirkseinteilung für das Deutsche Reich hat eine Reihe von Änderungen erfahren. Der Landwehrbezirk 3 Berlin besteht aus den Verwaltungs- oder Aushebungsbezirken der Städte Charlottenburg, Lichtenberg und Eberswalde und der Kreise Oberbarnim und Niederbarnim. Der Landwehrbezirk Aschersleben umfaßt nach einem Auszug der Urzeitung die Bezirke Kreis Calbe, Stadt Aschersleben, Stadt Quedlinburg und den Landkreis Quedlinburg an Stelle des Landkreises Aschersleben. Zu dem Landwehrbezirk Neiße gehört jetzt außer der Stadt und dem Landkreis auch der Kreis Grottkau. Detmold umfaßt die Aushebungsbezirke Detmold, Lemgo, Schöttmar und Blomberg im Fürstentum Lippe sowie die Stadt und den Landkreis Herford. Zu Wesel gehört der Kreis Rees, die Stadt Hamborn und der Kreis Dinslaken, früher Ruhrort. Zum Bezirk 2 Dortmund gehört der Landkreis Dortmund sowie die Stadt und der Landkreis Hörde. Ganz neu geordnet ist die Bezirkseinteilung des Königreichs Sachsen. Die Stadt Dresden ist auf die Bezirke 1 und 2 verteilt, außerdem gehört die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt zu 1, Neustadt zu 2. Die Amtshauptmannschaften bilden in der Regel einen Landwehrbezirk. Zu Bautzen gehört aber auch Kamenz, zu Zittau auch Löbau, zu Flöha auch Marienburg, zu Pirna auch Dippoldiswalde, zu Chemnitz auch Stollberg, zu Borna auch Rochlitz, zu Plauen auch Oelsnitz. Leipzig 1 umfaßt die Stadt, 2 auch die Amtshauptmannschaft. In Dresden und Leipzig ist die militärische Kontrolle jetzt nach Waffengattungen organisiert.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zur Organisation der österreichischen Katholiken

wird der „Köln. Volkszeitung" aus Wien geschrieben:

In rühmenswerter Freundschaft beschäftigte sich die deutsche Zentrumspresse in den letzten Wochen mit dem Ausfall der Juniwahlen in Österreich und mit den ernsten Lehren, die daraus für die österreichischen Katholiken sich ergeben. Wiederholt wurde ihnen nahegelegt, nach dem Muster des Volksvereins für das katholische Deutschland eine durchgreifende, wahrhaft leistungsfähige Organisation sich zu schaffen. Überrascht hat in Österreich, daß man, abgesehen von wenigen Ausnahmen, in diesen Erörterungen der Zentrumspresse den Namen und die Wirksamkeit des Katholischen Volksbundes für Österreich nicht gefunden hat. Und doch ist derselbe bereits seit Jahr und Tag emsig an der Arbeit. Der Katholische Volksbund für Österreich wurde vor mehr als Jahresfrist von einer Anzahl hochherziger und weitausschauender Katholiken aus allen Bevölkerungskreisen gegründet. Aufgebaut auf den erprobten Grundsätzen des Volksvereins für das katholische Deutschland und unter Ausnutzung der zwanzigjährigen Erfahrung desselben arbeitet der Katholische Volksbund mit großem Eifer und außerordentlich schönem Erfolge an der Organisierung und Schulung der österreichischen Katholiken. Es wurde in Wien eine Zentralstelle errichtet, in der eine größere Anzahl akademisch gebildeter Herren — Geistliche und Laien — die einzelnen Materien studieren und die Ergebnisse ihres Studiums in volkstümlicher Form verarbeiten. Die Zentralstelle verfügt bereits über eine Bibliothek mit mehreren tausend Bänden und eine großzügig angelegte Registratur von Zeitungen und Zeitschriften. Die Benutzung dieser Einrichtungen ist nach dem Muster von M.-Gladbach gestaltet. Die Zentralstelle gibt eine Vierteljahrsschrift, Archiv für Präsides, ferner eine wissenschaftliche Monatsrevue, Volkswohl, mindestens sechsmal jährlich erscheinende Volksbund-Hefte (für die Mitglieder bestimmt) heraus, hat mit der Herausgabe einer sozialen und einer staatsbürgerlichen Bibliothek begonnen, Vortragsskizzen für Vereinsredner ausgearbeitet und zahlreiche Flugschriften verbreitet. Trotz der außerordentlich großen Schwierigkeiten, die solchen Bestrebungen durch die spezifisch österreichischen Verhältnisse entgegengestellt werden, hat der Katholische Volksbund bereits auf reiche Erfolge hinzuweisen. Hunderte von Vertrauensmännern und weit mehr als 8000 Mitglieder sind das Ergebnis des ersten Jahres der Volksbund-Arbeit. Die herausgegebenen Zeitschriften und Broschüren erfreuen sich eines guten Abganges. An Flugschriften wurden heuer allein mehr als eine halbe Million Exemplare verbreitet. Fast täglich finden in Wien und in den Provinzen größere und kleinere Versammlungen statt, in denen die Volksbund-Referenten die christliche Bevölkerung aufklären und schulen. Tag für Tag gewinnt diese zeitgemäße, zielbewußt arbeitende Organisation der österreichischen Katholiken an Umfang und Bedeutung. Selbstverständlich tritt der Katholische Volksbund in der nachdrücklichsten Weise auch für die ausgiebige Förderung der katholischen Presse ein. Sache der österreichischen Katholiken wird es sein, ihren katholischen Volksbund unermüdlich auch in alle Gaue zu verpflanzen, in denen er bei der bisherigen kurzen Zeit seines Bestandes noch nicht festen Fuß fassen konnte. Der bisherige Erfolg und die große Begeisterung, die der Katholische Volksbund an den meisten Orten erweckt, lassen die Hoffnung als begründet erscheinen, daß im Katholischen Volksbund für Österreich endlich, Gott sei Dank, noch lange nicht zu spät, die Organisation der österreichischen Katholiken ins Leben gerufen wurde.

Der Orient.

♂ Die Forderungen der Albanesen.

○ **Konstantinopel**, 17. Juli. Etwa 1000 mohammedanische Albanesen haben in Stambul eine Versammlung abgehalten. Sie beschlossen, gegen die Anwendung des lateinischen Alphabetes, die Autonomiebestrebungen und das Vorgehen Ismael Kemals gegen die Journalisten und gegen den Derwisch Hima zu protestieren. Sie verlangen die Reform des Schulwesens und des Beamtentums in Albanien und fordern, daß, falls den Malissoren die Waffen gelassen werden, auch den mohammedanischen Albanesen das Waffentragen erlaubt werde. Die Beschlüsse der Versammlung wurden dem Großwesir, dem Kriegsminister und dem Minister des Innern überreicht. Die Versammlung soll von dem jungtürkischen Komitee organisiert gewesen sein. Der türkische Gesandte in Cetinje telegraphiert, daß die Malissoren mehr Geneigtheit zur Rückkehr zeigen. In der Haltung Montenegros scheine eine Änderung eingetreten zu sein.

□ **Konstantinopel**, 18. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Regierung verheimlicht, daß Edhem Pascha nicht durch ein Attentat, sondern auf einem blutigen Rückzugsgefechte verwundet worden ist. Von allen Seiten dringen starke Banden in die europäische Türkei ein. Nach bulgarischem Vorbilde rüstet auch Serbien starke Freischärler-Korps aus, und an der griechischen Grenze wechseln von Offizieren geführte und ausgezeichnet bewaffnete Truppen herüber und hinüber. Sadr ed Din Bei meldet aus Cettinje, daß verschiedene Chefs der Malissoren, die es bisher abgelehnt hatten, mit ihm zu verhandeln, nunmehr Neigung zeigen, nach der Türkei zurückzukehren. Etwa 300 mohammedanische Albanesen traten zu einer Versammlung zusammen und protestierten gegen das Autonomiebegehren der Malissoren. Sie erklärten weiter, daß sie treu und fest zum Padischa hielten.

□ **Konstantinopel**, 18. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Infolge des von den Hirten überbrachten Schreibens der Entführer Richters wurde die Verfolgung der Räuber eingestellt. Die Hirten, die auf eine Antwort warten, wurden einem strengen Verhör unterzogen, konnten aber nur eine Angabe über den Ort machen, wo ihnen die Briefe ausgehändigt wurden. Der Ort liegt auf der Höhe des Gebirges in der Umgegend von Elassona, ein Beweis dafür, daß die Räuber trotz des aufgebotenen Militärs hinreichend Spürraum haben. Es wurde ein Vertrauensmann des deutschen Konsulats entsandt, um durch Vermittlung der beiden Schäfer eine Verbindung mit den Räubern herzustellen.

Aus der Stadt.

Münster, 18. Juli.

♪ **Musikverein.** Die diesjährige, am Sonntag, den 16. ds. Mts., im kleinen Rathaussaale abgehaltene Generalversammlung war, wie in den Vorjahren nicht sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Siemon, welcher die Erschienenen herzlich begrüßte, glaubte hierin weniger Mangel an Interesse, als vielmehr ein ehrendes Vertrauen für den Vorstand zu erblicken, in dessen Händen ja die vielfach schwierige Leitung der umfangreichen Geschäfte liegt. Er gab zu Punkt 1 der Tagesordnung: finanzielle Lage, seinem Bedauern Ausdruck, daß in den letzten Jahren der Besuch der Konzerte und damit die Einnahmen heruntergegangen wären, wogegen die Ausgaben infolge der stetig höher werdenden Honorare der Künstler, höherer Bezahlungen des Orchesters, erhöhter Preise für Noten usw., gestiegen wären. Infolge der dankenswerten Munifizenz der städtischen Behörden, welche in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit des für den Ruf der Stadt von eminenter Bedeutung bleibenden musikalischen Lebens stets ein warmherziges und tatkräftiges Interesse gezeigt haben, ist es bisher möglich gewesen, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erhalten. Die Sorge der Stadtbehörden für musikalische Bestrebungen habe aber auch in jüngster Zeit schönsten Ausdruck durch die Beschlüsse über die demnächst zu erhaltenden verschiedenen Saalbauten gefunden, und, wenn dem Verein ein großer Saal zur Verfügung steht, welcher zu billigen Eintrittspreisen Veranlassung gäbe, so darf auch ein größerer Besuch der gerade in den letzten Jahren auf so hoher künstlerischer Stufe stehenden Konzerte erwartet werden. Es wird ein Appell an die Anwesenden gerichtet, recht für den Verein zu werben, auch ist eine Sammlung im Gange für ein großes, der Stadt Münster anzubietendes Darlehen von 200 000 Mark. Dasselbe soll der Stadt zinslos überlassen werden, diese übernimmt es, als Schuldnerin und amortisiert es vom 10. Jahre ab durch Auslosungen, so daß es bis zum 20. Jahre getilgt ist. Es sind bereits durch Freunde und Gönner weit über 100 000 Mark gezeichnet und es wäre wünschenswert, daß recht bald die genannte Summe beisammen ist, was dem Beginn des Baues der Stadthalle nur förderlich sein könnte. Es wird beabsichtigt, denjenigen Familien und Persönlichkeiten, welche zu diesem Darlehn beigetragen haben, im neuen Saale bevorzugte Plätze möglichst für immer zu reservieren. Der Schatzmeister des Vereins, Bankdirektor Dortants, erstattete alsdann den Kassenbericht und gab die erforderlichen Erläuterungen. Ihm wurde unter Ausdruck des Dankes für seine Mühewaltung Entlastung erteilt. — Eine längere Diskussion entspann sich wegen eventuellen Wegfalls des Eintrittsgeldes, worauf beschlossen wurde, für die Zukunft ein solches beizubehalten, dagegen eine Änderung der Satzungen wegen eventueller modifizierter Zahlung derselben, sowie wegen Benutzung der Mitgliedskarten für ordentliche Mitglieder in einer später noch anzusetzenden Generalversammlung vorzunehmen. Bisher konnten die Eintrittskarten der ordentlichen Mitglieder nur noch von Familiengliedern und Hausgenossen benutzt werden, es wurde nunmehr gewünscht, daß die Karten auch von anderen Nichtmitgliedern bei Verhinderung des Mitgliedes benutzt werden dürfen; gewiß eine zeitgemäße Änderung. Es kam nun auch die — übrigens nicht satzungsgemäße, aber im Interesse der Mitglieder seit langen Jahren geübte sogenannte „Deckung auf Zeit" (wegen Reisen, Trauerfall 2c.) und der nur zu billigende Wunsch zur Sprache, daß solche zeitweiligen Befreiungen von der Beitragspflicht nicht mehr zugelassen werden sollten, welchem Wunsche auch in Zukunft im Hinblick auf die freie Verwendung der Eintrittskarten entsprochen werden wird. Was die künftige Konzertperiode betrifft, so sind für dieselbe wieder hervorragende Solisten gewonnen, auch werden die Programme eine größere Anzahl neuer Kompositionen, als bisher zu Gehör kamen, aufweisen, darunter als neues Oratorium zum Cäcilien-Fest „Ruth" von dem Berliner Professor Georg Schumann, ein in mehreren großen Städten mit glänzendem Erfolge aufgeführtes Werk, und als Uraufführung ein neues prächtiges Werk von Reger für Altsolo, Männerchor und Orchester „Die Weihe der Nacht" (Text von Hebbel—). Der dritte Punkt der Tagesordnung, Neuwahl von Vorstandsmitgliedern, wurde schnell erledigt, da nach Vorschlag des Oberregierungsrats Kirchner die ausscheidenden Herren: Universitäts-Professor Dr. Mausbach, Staatsanwaltschaftsrat Müller und Prov.-Feuer-Societäts-Direktor Sommer durch Zuruf wiedergewählt wurden. Die nächste Generalversammlung wird im Laufe des September stattfinden.

♂ **Der Schwimmverein „Münster v. 1891"** hat den mannigfachen sportlichen Veranstaltungen, die in letzter Zeit in Münster geboten wurden, aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens am vergangenen Sonntag eine Schwimmfest angereiht, das in seiner eigenen, herrlichen Werbebadeanstalt in Submühle abgehalten wurde. Zu Beginn des Festes begrüßte der 1. Vorsitzende die erschienenen Mitglieder und Gäste. In seiner Ansprache wies er darauf hin, daß der Veranstaltung in erster Linie der Zweck zugrunde liege, die weitesten Kreise der Bürgerschaft Münsters auf die Vereinsbestrebungen aufmerksam zu machen, die auf die Gesundung und

---

1)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

Die Januarsonne hatte zu jener Zeit den Zenith überschritten und ihre schrägen Strahlen flammten über die Fensterscheiben eines großen Gebäudes von roten Ziegelsteinen, das auf einer Vorderseite in goldenen Lettern die Aufschrift „Waisenhaus" trug. Es war ein bequemer Bau, von breiten Galerien umgeben; seine Lage in der ruhigen Vorstadt stellte dem praktischen Sinn des Vorstandes ein gutes Zeugnis aus.

Die Vordertür war geschlossen, aber auf den breiten Granitstufen, wohin die Sonne so warm und verlockend schien, lagerte ein Trio der kleinen Insassen. Voran eine kleine, zarte Elfengestalt, mit frischen, roten Lippen und großen, sanften blauen Augen, das liebliche Gesichtchen von goldenem Lockengewirr umrahmt. Sie mochte etwa sechs Jahre zählen und trug, wie ihre Gefährtinnen, ein marinefarbiges Kleid und eine blaugewürfelte Schürze. Lillian war ein heiteres, fröhliches Kind, der Liebling des ganzen Hauses. Jetzt ruhte sie lässig da, die rosige Wange auf das kleine, weiße Händchen gestützt, als ob sie des Bilderbuches müde wäre, das zu ihren Füßen lag.

Die Kleine neben ihr war von solch wunderbarer Schönheit, daß sie alle bezauberte, welche sie zufällig zu sehen bekamen. Sie konnte höchstens einige Monate älter sein als Lillian, aber die glänzenden schwarzen Augen, der eigentliche Schnitt des Mundes, und die langen dunklen Locken verliehen dem ovalen Gesichtchen eine reifere Schönheit. Die feingeschnittenen Züge verrieten eine fremdländische Abstammung und sprachen von dem feurigen italienischen Blut, das Claudias Wangen erglühen machte.

Auf der obersten Stufe hinter diesen beiden saß ein Mädchen, dessen Alter aus seinem Gesichtchen nicht zu erraten war und dessen Züge seltsam mit denen seiner Gefährtinnen kontrastierten. Auf den ersten Blick hielt man Ursula für unschön, ja für entschieden häßlich und doch hätte ein Physiognome in diesem Gesichtchen größere Reize entdeckt, als in meinem beiden andern. Ein Paar große graue Augen, die tief unter der hohen gewölbten Stirn lagen, ein ziemlich großer, aber schön geschnittener Mund, eine tadellose Nase und dichte schwarze Brauen, die sich in gerader Linie über den Augen hinzogen und fast aneinander stießen.

„Welcher Tag ist heute?" Ach, richtig, Mittwoch; also werden die Damen heute abend hierherkommen. Lill, ist mein Gesicht ganz rein? Denn dieses rothaarige Fräulein Salome gibt sich immer besondere Mühe, Schmutz darauf zu werfen. Neulich wischte sie mit ihrem Taschentuch darüber. Ich verabscheue sie, ihr nicht auch?" rief Claudia, aufspringend und das Armelbändchen ihrer Schürze zuknöpfend, das aufgegangen war.

„Aber, Claudy, ich wundere mich, wie du so sprechen kannst," tadelte Ursula. „Das Fräulein Salome hilft mit, daß wir Kleider und Essen bekommen, und du solltest dich schämen, so von ihr zu reden."

Während sie der Kleinen diesen Verweis erteilte, nahm sie ein Buch vom Boden auf und verbarg es in ihrem Arbeitskörbchen.

„Ich glaube nicht, daß sie uns viel gibt," rief Claudia. Ich verabscheue sie, denn sie ist so häßlich und mürrisch und macht so eine essigsaure Miene. Aber küsse mich, Ursa, und ich verspreche dir, brav zu sein, und ihr nicht hinter meiner Schürze Gesichter zu schneiden."

Ursula neigte sich herab und drückte einen warmen Kuß auf Claudias Stirn. Dann nahm sie ihre kleine Schwester Lillian bei der Hand und führte sie ins Haus, gerade als ein Wagen vor der Tür anfuhr.

Die Kinder boten einen hübschen Anblick dar, als sie in den langen Speisesaal eintraten und sich zur Besichtigung aufstellten. Achtundzwanzig Waisen von den verschiedensten Altersstufen, vom Baby an, das kaum fest auf seinen Füßen stand, bis zum halberwachsenen Mädchen, alle nett gekleidet und mit lächelnder, zufriedener Miene, ein ernstes Gesicht ausgenommen, das einem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen wäre.

Es waren stets vier der Vorstandsdamen, welche zur wöchentlichen Besichtigung eintrafen, aber heute war ihre Zahl auf sechs angewachsen. Ein Blick in ihre Mienen genügte, um Ursula zu überzeugen, daß etwas von mehr als gewöhnlichem Interesse sie diesmal hier versammelt hatte. Gerade wollte sie sich an ihren gewohnten Platz begeben, als ihr Auge auf ein vertrautes Gesicht fiel, das teilweise unter einem großen Hut verborgen war. Sie hatte ihre Lehrerin aus der Sonntagsschule erkannt. Ein freudiger Schimmer glitt über ihre Züge und die bleichen Lippen ließen eine Reihe tadelloser schöner Zähne sehen, als sie nun lächelnd auf ihre mütterliche Freundin zueilte.

„Wie geht es Ihnen, Frau Vason? Wie froh bin ich, Sie zu sehen."

„Ich danke dir, Ursula, ich habe mir diesen Besuch schon lange vorgenommen. Heute morgen sprach ich Eugen und sagte ihm, daß ich hierher käme. Er schickt dir dieses Buch," fuhr sie fort, einen kleinen Band in Ursulas Hände legend, „und läßt dich bitten, die Stelle zu bezeichnen, die dir besonders gut gefallen und sie gut zu studieren, bis er wiederkommt. Wann hast du ihn zum letztenmal gesehen?

„Es ist schon über eine Woche, daß er hier war und ich fürchtete, er sei krank. Wie lieb von ihm, daß er an das versprochene Buch dachte, und von Ihnen, daß Sie es mir brachten. Ich danke Ihnen tausendmal dafür."

Ihr Gesicht strahlte vor Freude, aber sie erlosch in einer Sekunde, als Fräulein Salome Ryan (der kleinen Claudia besondere Antipathie) ihre blaßblauen Augen auf sie heftete und in scharfem unzufriedenen Tone fragte:

„Was fehlt diesem Mädchen, Frau Williams? Es arbeitet nicht genug, sonst könnten seine Wangen nicht so blutleer sein. Ist es krank gewesen?"

„Nein, Madame, nicht gerade krank, aber Ursula sieht nie so kräftig aus wie die anderen. Sie arbeitet tüchtig, ja, ich kann sagen, sie gehört zu den braysten und fleißigsten Mädchen im Asyl, aber ich glaube, sie studiert zu viel. Ich hoffe, der Vorstand wird beschließen, sie zur Lehrerin ausbilden zu lassen. Sie ist so lernbegierig und würde sicher rasche Fortschritte machen."

„Meine liebe Frau Williams, Sie verstehen nicht im mindesten, von was Sie reden. Sie müßte wenigstens fünf Jahre studieren, um ihr Examen als Lehrerin zu machen, und eine solche Ausgabe erlauben unsere Finanzen nicht."

Nun folgten einige allgemeine Fragen und dann erhielten die Kinder den Befehl, sich zu entfernen, da die Damen mit ihrer Matrone etwas Besonderes zu besprechen hätten.

Wieder war es das Fräulein Salome, welche in dem Beratungszimmer des Komitees das Wort führte. Sie bekleidete die Stelle einer Vizepräsidentin und fühlte sich berechtigt, alles genau zu untersuchen und etwaigen Mißständen abzuhelfen.

„Wer, sagten Sie, sandte dieses Buch hierher, Frau Vason?"

„Eugen Rutland, ein früherer Zögling des Waisenhauses. Herr Reynolds adoptierte ihn und er führt nun den Namen Eugen Reynolds. An Ursula zeigt er große Anhänglichkeit, obschon sie, wie ich glaube, nicht miteinander verwandt sind."

„Er verließ das Asyl, ehe ich in den Vorstand eintrat. Was für eine Art von Menschenkind ist er? Ich sah ihn mehrmals, empfing aber keinen guten Eindruck von ihm."

„O, Madame, er ist ein guter, edler Junge"! rief die Matrone mit größerem Eifer, als sie sonst den Fragen der Damen gegenüber zeigte. Es war mir ein großer Schmerz, als ich mich vor drei Jahren von ihm trennen mußte. Er ist zwei Jahr älter als Ursula, und sie hängen mit geschwisterlicher Liebe aneinander."

„Vermutlich hat er ihr die Idee, Lehrerin zu werden, in den Kopf gesetzt. Nun, diese muß sie sich ein- für allemal aus dem Sinn schlagen. Ich hörte von einer ausgezeichneten Stelle, die wir, denke ich, uns für das Mädchen sichern werden. Sie hätte nur für ein kleines Kind zu sorgen und würde monatlich 6 Dollars erhalten."

„O, Fräulein Ryan, sie ist nicht stark genug, um ein schweres Kind stets auf dem Arm zu tragen," wandte Frau Williams ein.

„Doch, sie ist es. Ich wage sogar zu behaupten, daß sie nach Ablauf eines Monats bedeutend besser aussehen wird."

Ursula, die gerade durch die Halle ging, hörte diese letzten Worte und eine untrügliche Eingebung sagte ihr, daß es sich um ihre Person handle. Sie hielt sich die Ohren zu, um Fräulein Salomes scharfe Töne auszuschließen, und eilte weg mit einem Vorgefühl kommenden Unheils, das schwer ihr junges Herz bedrückte.

Am folgenden Tage wurden Ursula, Lillian und Claudia in das Empfangszimmer gerufen. Keins der anderen Kinder war anwesend, ein Umstand, der Ursula sofort auffiel und sie mit beklemmender Angst erfüllte. Besorgt ließ sie ihre Augen durch das große Zimmer schweifen.

Fräulein Salome sprach eifrig mit einer elegant gekleideten Dame; neben beiden stand ein Herr, der ungeduldig mit seinem Uhrgehänge spielte.

Beim Eintreten der Kinder blickten alle auf und das Fräulein Salome rief lebhaft:

„Da sind sie! Ich glaube, Sie werden zufrieden sein, meine liebe Frau Sherman. Kommt her, Kinder." Sie zog Claudia an ihre Seite, während Lillian sich fester an ihre Schwester schmiegte.

„O, welch reizende Geschöpfchen! Sieh nur, Alfred!"

(Fortsetzung folgt.)

Gesundheit.

Gesunderhaltung unserer Volkskraft gerichtet sind. Dank der wohlwollenden Unterstützung und Aufklärung aller Staats- und Gemeindebehörden breche sich die Erkenntnis immer mehr Bahn, daß das Schwimmen auf dem Gebiete der Körperpflege und Leibesübungen an erster Stelle genannt werden müsse. Er forderte die Anwesenden auf, die Vereinsbestrebungen nach besten Kräften zu unterstützen und dazu beizutragen, daß das Schwimmen besonders in unserer Vaterstadt Münster immer mehr Gemeingut würde. Sein „Gut Naß" galt der zielbewußten Weiterentwicklung des Vereins und der gesamten edlen Schwimmerei. Der Besuch des Festes hatte leider unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Man muß sagen leider, denn das Gebotene war wohl danach, auf weitgehendes Interesse Anspruch erheben zu können. Alt und jung bemühte sich, die Sache zum guten Gelingen zu bringen. Anerkannt muß werden, daß eine stattliche Reihe älterer Herren durch ein anstrengendes Reigenschwimmen sich an der Veranstaltung beteiligte. Die Jugendmannschaft aber, welche schon häufig mit Ehren Schwimm-Wettkämpfe bestanden hat, setzte alles daran, ihr Können zur Geltung zu bringen, wofür die reichen Beifallskundgebungen der Zuschauer sie lohnten. Besonders zu erwähnen ist die Vorführung einer Riege der Schwimmschüler, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt, und von denen zurzeit 150 von dem Verein im Schwimmen kostenlos unterrichtet werden. Der altbewährte Verse-Schwimmeister Bernau, dem so mancher Schwimmer seine Fertigkeit in der edlen Schwimmkunst zu verdanken hat, führte die Regie vor und zeigte, in welcher Weise die Erlernung des Schwimmens vor sich geht und welche Vorsichtsmaßregeln dabei angewandt werden, was allgemein beifällig aufgenommen wurde. Nach allem muß man anerkennen, daß der Schwimmverein Münster v. 1891 über eine zahlreiche und tüchtige Schwimmerschar verfügt. Die gute Schulung und Ordnung im Vereine bietet für diesen die zuversichtliche Aussicht auf weiteres segensreiches Wirken für die Schwimmsache zum Heile und zum Wohle der Allgemeinheit.

Jugendvereine der Diözese. Am Mittwoch, den 26. Juli, findet in Wesel die Jahresversammlung der Präsides der Jugendvereine der Diözese Münster statt. Die Jugendvereinssache wird in Vorträgen und Diskussionen eingehend besprochen werden.

Aus dem Militärwochenblatt. Dalüge, Unterzahlmeister, zum Zahlmeister beim 7. Armeekorps ernannt.

△ **Wassertiefe im Dortmund-Ems-Kanal** am 17. Juli 1911: normal. Zulässiger Tiefgang der Schiffe = 2 Meter.

○ **Kleine Nachrichten.** Heute morgen rückte das Kürassier-Regiment Nr. 4 zu einer vierwöchigen Übung nach dem Sennelager aus.

Aus den Provinzen.

○ **Dülmen**, 18. Juli. (Volksbureau.) **Donnerstag, 20 Juli, nachmittags 3½ bis 7¼ Uhr werden hier im katholischen Gesellenhause durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.**

⊡ **Kirchhellen**, 17. Juli. (Einen ernsten Zusammenstoß) hatte am Sonntagabend in der bei Kirchhellen gelegenen Jagd eines hiesigen Herrn der Förster Göpfert mit Wilderern. Er hörte einige Schüsse und beobachtete dann drei Wilderer, die eben eine Ricke erlegt hatten. Auf seinen Anruf legten zwei der Wilderer auf ihn an und gaben 4 Schüsse ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Da der Förster ohne Deckung war, ließ er sich zur Erde fallen, so daß die Wilderer annehmen mußten, ihn getötet oder doch wenigstens schwer verwundet zu haben. Als die Burschen darauf auf den Förster zueilten, erhob sich dieser plötzlich, und gab auf seine Bedränger drei Schüsse ab. Alle drei erlitten Verletzungen, so daß ihre Festnahme keine weiteren Schwierigkeiten bereitete. Es handelt sich um gefährliche Wilddiebe, die seit längerer Zeit die Kirchhellener Waldungen unsicher machten und schon öfters Zusammenstöße mit Jagdberechtigten hatten. Der Förster Göpfert erhielt für sein tapferes Verhalten von dem Jagdpächter eine größere Belohnung.

♂ **Werl**, 17. Juli. Eine erstmalige große Heerschau, ein gewaltiges öffentliches Bekenntnis der Gottes- und Nächstenliebe, sollte der gestrige Abstinententag in unserer Wallfahrtsstadt sein und er ist ein Siegs- und Triumphzug geworden. Ein Siegeszug des Gedankens, der nach der Devise „Furchtlos, frei, einig und treu", Menschen jeden Standes, Alters und Geschlechtes um ein Banner schart, um gegen einen Erbfeind des Volkswohles, den Alkoholmißbrauch einen edlen Kampf aufzunehmen. Der gestrige Tag hat bewiesen, daß der Gedanke, welcher auf der vom Herrn Diözesan-Direktor Maas anberaumten und in Hagen stattgefundenen Konferenz der Kreuzbündnisse der Diözesen Cöln, Münster und Paderborn allgemeinen Beifall fand, eine gemeinsame Wallfahrt der Abstinenten nach Werl zu veranstalten, ein überaus glücklicher gewesen war. In allen Teilen Nordwest-Deutschlands war der Aufruf zu dieser Wallfahrt freudig begrüßt worden. Vom Rheine, von Cöln und **Hamburg**, von den Grenzen Hollands, aus den schönen Bergen des Teutoburgerwaldes und des Sauerlandes waren sie gekommen, ca. 7000 an der Zahl, 5000 Erwachsene und 2000 Kinder. Selbst dem Feinde der Abstinenzbewegung mußte eine solche Demonstration, ein Festzug von 7000 Menschen, die kein zwingendes Gesetz, kein Fanatismus, sondern nur die Idee der Entsagung und Liebe geeinigt und zum Gnadenorte der jungfräulichen Mutter Gottes geführt hatte, sehr imponieren. Und den Freunden der Bewegung wallte das Herz vor Freude bei einer so einzigen erstmaligen öffentlichen Bekenntniswallfahrt der Kreuzbündnisse Norddeutschlands. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag abend durch eine gemeinschaftliche Kreuzwegandacht mit der Predigt des hochw. Paters Romanus über die Liebe des Gekreuzigten und durch den üblichen Fackelumzug von der Wallfahrtskirche zum Schützenhof und von da zurück zur festlich illuminierten neuen Wallfahrtsbasilika. Am Sonntag hielt nach den um 10 Uhr in der neuen und alten Kirche zelebrierten Hochämtern Pater Romanus auf dem Kreuzwegplatze für die Abstinenten und die Pilger aus Suttrop, Hamm-Süd, Anröchte und Rhynern die Wallfahrtspredigt, in der er mit bewegten Worten über Maria, die Hilfe der Christen, sprach. Nachmittags um 2 Uhr zog die große Prozession sämtlicher Abstinenten in 70—80 Ortsgruppen aus den Diözesen Cöln, Münster und Paderborn vom Schützenhofe zum Gnadenbilde. Ein schönes in Deutschland noch nicht gesehenes Bild, diese lange Reihe von Abstinenten-Männern und -Frauen mit dem Vereinsabzeichen, goldenem Kreuz auf blauem Grunde auf der Brust, unterbrochen von Scharen unschuldiger Kinder mit Emblemen, Schleifen, Fahnen, Füllhörnern und Blumenstäben. In der neuen Kirche folgte nach der Prozession die Festpredigt des um die Abstinenzbewegung sehr verdienten Paters Elpidius. Er betonte, daß man in Deutschland einen Triumphzug dieser Art noch nicht gesehen habe und er ermahnte alle Abstinenten eindringlich zur Treue in ihrem Versprechen. In der alten Kirche sprach unterdessen Pater Ludgerus in herzlicher Weise zu den Kindern. Der Festakt, der darauf unter den Baumkronen des Schützenhofes folgte, zeigte, welcher Frohsinn unter den Anhängern der Abstinenz möglich ist, wie wahr das Begrüßungswort des Herrn Diözesandirektors, daß die Kreuzbündler keine Köpfhänger seien, gewesen war. Für den Humor sorgte vor allem der feine Witz, mit dem Pater Elpidius die in den letzten Tagen hier und da gehörten Spottworte wie Wasserunken, Wassersimpel, Limonadenprozession, würdigte. Auf Antrag von Pfarrer Maas beschloß die Festversammlung, Telegramme zu senden an das Kamillushaus-Heidhausen (Ruhr), an Se. Eminenz Kardinal-Erzbischof Fischer, an den erwählten Bischof von Münster und an den Bischof von Paderborn. Das Telegramm an die hochw. Bischöfe lautete: „Fünftausend Mitglieder des Kreuzbündnisses und zweitausend Kinder des Schutzengelbundes aus den Diözesen Cöln, Münster und Paderborn, um das Gnadenbild in Werl versammelt, entbieten ehrerbietigsten Gruß und geloben unverbrüchliche Treue und steten Gehorsam ihren Oberhirten in der hl. Kirche und bitten um Ihren besonderen Segen für das Apostolat der Abstinenz, ehrfurchtsvoll Maas, Pfarrer." — Es folgten verschiedene humorvolle Ansprachen, in denen Pater Elpidius ein Hoch auf den Rektor Maas und dieser ein Hoch auf die Franziskaner von Werl ausbrachte und Zentral-Vorsteher Dr. Schmüderrich das Prinzip der Religion im Kreuzbündnisse betonte. Muntere Vereinslieder erhöhten die festliche Stimmung; es war ein froher Abend und der ganze Tag war eine einzigartige gewaltige Stärkung des Abstinenzgedankens und eine kräftige Mahnung an alle, die der Sache des Kreuzbündnisses noch feindlich gegenüberstehen.

Paderborn, 17. Juli. (Ein schwerer Zusammenstoß) zwischen einem Automobil und drei Ausflüglerwagen ereignete sich gestern abend gegen 10½ Uhr auf der Detmolderstraße. Drei Wagen, je mit sechs Passagieren besetzt, fuhren in langsamem Tempo, jedoch vorschriftsmäßig mit hellbrennenden Laternen versehen, von Kohlstädt auf Paderborn zu, als plötzlich das ziemlich flott fahrende Auto herankam. Der letzte Wagen, der weit hinter den beiden vorderen Wagen fuhr, wurde von dem Auto glücklich umfahren, dagegen wurde der zweite Wagen, von dem Automobil ziemlich hart angefahren. Als nun der Chauffeur nach rechts ausbog, statt, wie nach Vorschrift, nach links, fuhr er mit voller Wucht auf den ersten Wagen. Der Zusammenprall war ein derartig heftiger, daß das Pferd stürzte, die Achse und die Deichsel des Wagens zerbrochen wurden und die Herren M. und Spr., die auf dem Bock saßen, herunterflogen und bewußtlos liegen blieben. Der letztere lag unter dem Pferde, das ebenfalls starke Verletzungen an den Vorderbeinen davongetragen hatte. Die Insassen des zweiten und dritten Wagens, sowie der Besitzer des Automobils nahmen sich der Verletzten an, die bald wieder zu sich kamen und nach Hause transportiert werden konnten.
(Westf. Volksblatt.)

⊙ **Remscheid**, 17. Juli. (Tödlicher Sturz.) Auf dem Kirmesplatze stürzte ein 19 Jahre altes Mädchen von einer Schiffschaukel und war bald darauf tot.

Osnabrück, 17. Juli. (Eisenbahnprojekt.) Zum Sonntag war von einem Ausschuß eine Versammlung nach dem Gasthof Kriege in Hagen einberufen worden, und zwar zum Zwecke einer Besprechung über den beabsichtigten Kleinbahnbau Iburg-Hagen-G.-M.-Hütte-Osnabrück. Die Versammlung, die von etwa 400 Personen besucht war, genehmigte einmütig die Schritte des vorläufigen Ausschusses, gab die Zustimmung zur Erweiterung desselben nach ihrem Ermessen und nahm mit großem Beifall Kenntnis von der Linienführung: Bahnhof-Iburg-Holperdorp-Kallage-Ventrup-Dorf Hagen-Altenhagen-Malbergen-G.-M.-Hütte-Wulferturm-Osnabrück. Da die Verwaltung der G.-M.-Hütte und die Firma Stahmer sowie der Landrat ihre Sympathie bekundet haben, auch die Gemeindeverwaltungen regstes Interesse zeigen, so ist zu hoffen, daß das Projekt in naher Zeit verwirklicht werden kann. Demnächst sollen u. a. die interessierten Gemeinden zu den weiteren Beratungen herangezogen werden.
(Osnabr. Ztg.)

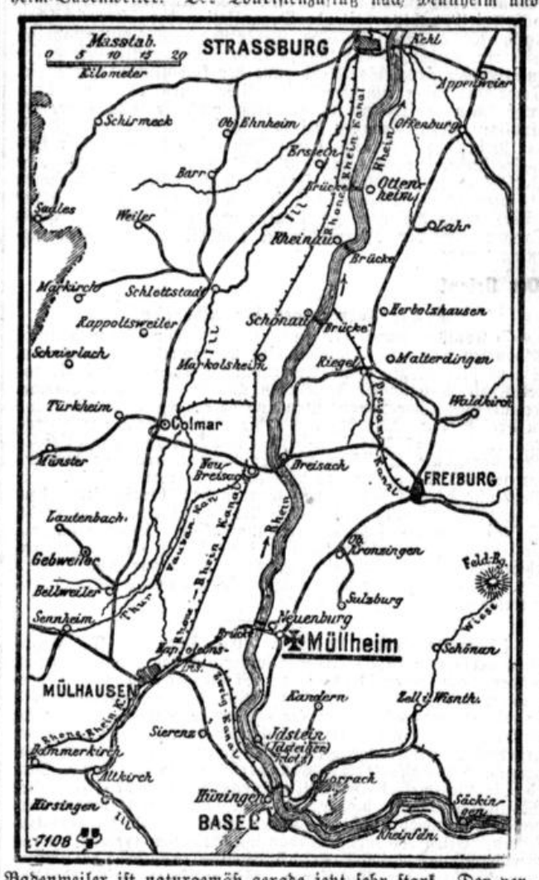
❑ **Duisburg-Meiderich**, 17. Juli. (Eine furchtbare Bluttat) spielte sich in der verflossenen Nacht in der Meiderichstraße ab. Der Arbeiter Borenski versetzte im Streite seiner Frau mit einem Küchenmesser mehrere tiefe Stiche in die Schulter. Man brachte die Frau ins Krankenhaus, wo sie heute morgen ihren Verletzungen erlag. Der Mörder ist flüchtig.

Münstermaifeld, 17. Juli. (Totschlag.) Der 74 Jahre alte Landwirt Hyrter in dem benachbarten Mörz, der vor einigen Tagen von seinem Knecht Franciscek aus Galizien in der Wohnung überfallen, durch Axthiebe schwer verletzt und dann beraubt worden war, ist gestorben, ohne wieder zur Besinnung gelangt zu sein.

♧ **M.-Gladbach**, 17. Juli. (Großfeuer.) Samstag nachmittag brach in der Weberei und Spinnerei von Karl Brandt Großfeuer aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr war die Reißereiabteilung bereits niedergebrannt, der Feuerwehr gelang es indes nach kurzer Zeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Müllheim.

Der Luftkurort Müllheim, bei dem sich die Katastrophe zutrug, liegt im badischen Kreis Lörrach, am Fuß des Blauen und ist Knotenpunkt der Stationslinien Mannheim-Konstanz und Mannheim-Mühlhausen i. E. sowie der Eisenbahn Müllheim-Badenweiler. Der Touristenzufluß nach Müllheim und



Badenweiler ist naturgemäß gerade jetzt sehr stark. Der verunglückte Eilzug hat die internationalen Anschlüsse von Marseille über Genf nach Basel und andererseits nach Berlin und Hamburg.

Nach einer in der Frankf. Ztg. veröffentlichten Mitteilung des Packmeisters Heinrich Mann aus Frankfurt, der mit dem Zugführer in dem Wagen hinter der Lokomotive die Unglücksfahrt mitmachte und nur leichte Verletzungen davongetragen hatte, scheint das Unglück durch zu große Fahrtgeschwindigkeit verursacht zu sein; denn der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 90 bis 95 Kilometer in die Station ein, während das vorschriftsmäßige Fahrtempo für die Einfahrt in Haltestellen 25 Kilometer beträgt. Der Packmeister schildert den Hergang des Unglücks wie folgt:

Wir waren fahrplanmäßig um 8 Uhr in Basel abgefahren und näherten uns dem Signal „Langsam fahren" an der ersten Haltestation Müllheim a. Rh., als der Zugführer zu mir sagte: „Ich weiß nicht, der Lokomotivführer fährt mir zu schnell!" Gleichzeitig zog der Zugführer die Bremse. Da war aber auch schon das Unglück geschehen. Wir wurden in unserem Wagen mehrmals durcheinandergeworfen. Dann stand der Wagen. Es gelang mir, zuerst hinauszukommen, und ich half dann schleunigst dem Zugführer aus dem Wagen, der auf der Seite lag. Die Lokomotive hatte sich vom Zuge losgerissen und stand mehrere Meter von den ineinandergeschobenen oder umgeworfenen Wagen entfernt im Geleise. Der erste Personenwagen war umgestürzt und versperrte das Nebengleis, während der dritte Wagen den zweiten vollständig zusammengedrückt hatte. Auch die folgenden Wagen waren bis auf den letzten aus den Schienen gehoben. Die getöteten Passagiere befanden sich sämtlich im zweiten Wagen. Sie waren durch die Gewalt des Zusammenstoßes so zerquetscht und verstümmelt, daß sie unkenntlich waren. Innerhalb einer Viertelstunde wurden elf Tote aus dem Zuge gezogen. Bei den Rettungsarbeiten zeichnete sich vor allem das Müllheimer Militär aus, das im Laufschritt aus der Kaserne an die Unglücksstelle angerückt kam und mit dem Schanzzeug sofort die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten begann. Bald traf auch ein Hilfszug mit Ärzten aus Freiburg ein. Die vorläufige Besichtigung der Unfallstelle ergab, daß sich die Schienen entweder durch das schnelle Fahren oder die Hitze gedehnt hatten, so daß der erste Wagen aus dem Gleis sprang.

Die notwendigsten Aufräumungsarbeiten waren so schnell erledigt, daß der folgende fahrplanmäßige Zug, der um 2,52 in Frankfurt eintreffen sollte, nur mit ¾stündiger Verspätung um 3.37 hier ankam. Dieser Zug hatte auch die Leichtverletzten oder mit dem Schrecken davongekommenen Fahrgäste mitgenommen.

—*—

Müllheim, 18. Juli. Das Verzeichnis der Schwerverletzten lautet: 1. Jakob Rümelin aus Gresgen (Baden), 2. Jonas Mayer aus Basel, 3. Reg.-Baumeister Nürnberger aus Lörrach, 4. Martha Pleiderer aus Schafhof bei Kapferzell, 5. Rosine Flasch aus Schönau, 6. Frau Warthmann (Schaffnersfrau vom Zuge Paris-Basel, 2 Kinder von ihr wurden getötet) 7. Marie Koch, Krankenschwester.

Lörrach, 18. Juli. (Drahtb.) Zu dem Eisenbahnunglück in Müllheim meldet der Oberländer Bote: Die Stelle der Entgleisung beginnt an der Weiche, die 150 m hinter dem Punkte liegt, an dem die Lokomotive zum Halten gebracht werden konnte. Im Augenblick der Katastrophe wies die Maschine eine Geschwindigkeit von 103 Klm. auf, obwohl die Baustelle nur mit 20 Klm. Geschwindigkeit überfahren werden sollte. Nach Vernehmung des Zugpersonals, der Passagiere und der vernehmungsfähigen Verletzten wurde der Lokomotivführer Platheu, stationiert in Offenburg, auf Beschluß der Staatsanwaltschaft verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Freiburg zugeführt. Dem Zugführer war der allgemein erteilte Befehl, die Strecke mit einer Geschwindigkeit von 20 Klm. zu durchfahren, in Basel auch schriftlich übergeben worden. Er erklärte, daß die Bremse versagt habe.

Luftschiffahrt.

Osnabrück, 17. Juli. Der Ballon „Osnabrück" ist am gestrigen Sonntag vormittag unter der Führung von Rudolf Lichtenberg hier um 8,50 Uhr aufgestiegen und um 3 Uhr nachmittags nach herrlicher Fahrt bei Appenrode-Nordhausen am Südharz glatt gelandet.

⊡ **Mannheim**, 18. Juli. (Drahtb.) Gestern unternahm der Sergeant David auf einem Flugapparat Dr. Hübners auf dem alten Exerzierplatze einen Flugversuch. Als David, der Sergeant beim hiesigen Grenadierregiment Nr. 110 ist, eine Höhe von 112 Metern erreicht hatte, warf eine starke Seitenböe den Apparat zu Boden. Der Flieger erlitt nur leichte Verletzungen. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

△ **Cöln**, 18. Juli. (Drahtb.) Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Cöln hat soeben einen Hirtenbrief über die Erstkommunion erlassen. Er fordert darin, daß schon mit dem 6. Lebensjahre die Vorbereitung auf die Kommunion erfolgen soll. Mit dem siebten Jahre sollen die Kinder zur Erstkommunion geführt werden, und spätestens bis zum 9. Lebensjahre sollen alle Kinder an der Kommunion teilgenommen haben.

♧ **Cöln**, 17. Juli. Der frühere Präsident von Mexiko, Diaz, ist mit Gemahlin, Sohn und einem Gefolge von etwa 20 Personen hier eingetroffen und hat im Exzelsior-Hotel Wohnung genommen.

△ **Düsseldorf**, 18. Juli. (Drahtb.) Gestern abend hat unter dem Vorsitz des Professors Schloßmann die Delegierten-Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Düsseldorf getagt und beschlossen, für den Sozialdemokraten zu stimmen.

Ausland.

❑ **Wien**, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Ackerbauministerium veröffentlicht einen Erlaß, durch den die weitere Einfuhr argentinischen Fleisches verboten wird.

⊡ **Marseille**, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Gestern ist der Transportdampfer „Vinlonghe" nach Casablanca in See gegangen. Er führt große Mengen von Munition und Arzneimitteln an Bord, die für die Hospitäler in Casablanca bestimmt sind.

⊡ **London**, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Unter den Fragen, die jetzt das englische Parlament beschäftigen, beansprucht die Veto-Bill wieder das Hauptinteresse der Politiker. Man ist um das Schicksal dieser Gesetzesvorlage in größter Sorge, obgleich sich die Führer der Opposition für eine Ansetzung der dritten Lesung dieser Bill erklärt haben. Eine große Anzahl der Lords scheint jedoch beschlossen zu haben, gegen die dritte Lesung zu stimmen. Dadurch würde die Bill zu Fall gebracht und der Premierminister genötigt werden, das Parlament zu vertagen. Es bleibt daher dem Kabinett nichts anderes übrig, als zu einer Sitzung zusammenzutreten und in dieser Sitzung zu beschließen, daß die Veto-Bill dem Hause erneut vorgelegt werde. Diese Entscheidung wird für den nächsten Donnerstag erwartet und man sieht ihr mit großer Spannung entgegen. Der Fall der Veto-Bill würde den Kampf der liberalen Mehrheit des Unterhauses gegen die Lords von neuem entfachen und den politischen Einfluß des Oberhauses, vielleicht sogar seine Existenz, auf das schwerste gefährden.

△ **Konstantinopel**, 18. Juli. (Drahtb.) Der türkische Botschafter in London, Tewfik Pascha, meldet der Pforte, Staatsminister Drey habe in einer Unterredung der Pforte die baldige Pazifizierung Albaniens und Mazedoniens empfohlen, um Komplikationen zu vermeiden.

Washington, 17. Juli. Infolge amtlicher Meldungen über drohende Unruhen in Mexiko hat das Kriegsdepartement vier Schwadronen Kavallerie von Nogales nach der mexikanischen Grenze entsandt. Die Entwaffnung der früheren Anhänger Maderos schreitet langsam vorwärts. Viele Maderisten weigern sich, die Waffen niederzulegen.

⊡ **San Sebastian**, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Botschafter in Madrid, Prinz von Ratbior, hatte gestern eine Audienz beim Könige, der auch der Ministerpräsident Canalejas beiwohnte. Gegenstand der Besprechung war die Marokkofrage. Der Botschafter verweilte länger als eine Stunde im Königlichen Palais.

⊡ **Tanger**, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) General Monier scheint in Übereinstimmung mit früheren Meldungen neue kriegerische Unternehmungen zu planen. Er hat drei Sektionen gebildet, die unabhängig von einander operieren sollen. Die erste Sektion kommandiert General Ditte, der unter sich 11 Bataillone Infanterie, 4 Schwadronen Kavallerie und 4 Batterien Artillerie vereinigt. Die Operationsbasis dieser Heeresabteilung ist Mehedia. General d'Albrez kommandiert die zweite Sektion. Sie besteht aus 7 Bataillonen Infanterie, 3 Batterien Artillerie und verschiedenen Abteilungen Eingeborner-Truppen. Der Ausgangspunkt dieser Sektion ist Mekines. Dem Obersten Brantieres untersteht die dritte Sektion, die sich aus 6 Bataillonen Infanterie, 3 Schwadronen Kavallerie und 3 Batterien Artillerie zusammensetzt. Chaouda ist die Operationsbasis dieser dritten Heeresabteilung.

El Kfar, 18. Juli. (Drahtb.) Als der französische Konsularagent Boiffet, der gestern von einer Reise durch das Gahrbogebiet zurückkehrte, in das Stadttor kam, wurde er von dem Wachtposten aufgefordert, anzuhalten und sein Gewehr auszuliefern. Boiffet verweigert dies. Darauf fällte der Wachtposten das Bajonett vor dem Pferde Boiffets, das sich bäumte, und schlug das Gewehr an. Boiffet wurde in die spanische Kaserne gebracht, eskortiert von Soldaten, denen auf dem Marsche durch die Stadt eine große Volksmenge folgte unter dem Rufe: „Seht nur, wie der französische Konsul von den Spaniern gefangen wird." Als Boiffet vor den wachthabenden spanischen Offizier geführt wurde, erklärte dieser, es liege ein Irrtum vor. Ohne sich weiter zu entschuldigen, gestattete er Boiffet, sich zu entfernen.

Kurz nachher wurde der Algerier El Modeh, der Direktor der Schule der israelitischen Vereinigung in Fez, der sich auf dem Wege nach Tanger befand, verhaftet und sein Gepäck durchsucht.

Paris, 18. Juli. (Drahtb.) Der Korrespondent des „Matin" bemerkte über den Zwischenfall bezüglich der Verhaftung des französischen Konsularagenten Boiffet: Jedem anderen Volke gegenüber würde die Verhaftung eines Konsuls geradezu ein casus belli sein. Bezüglich der Spanier aber hat man sich daran gewöhnt, ihre schlimmsten Ausschreitungen als Jnkorrektheiten oder Kindereien anzusehen. Allerdings wird man in Paris wohl der Ansicht sein, daß dieses enfant terrible den Punkt erreicht hat, wo eine Rüge nicht mehr genügt, sondern eine Strafe notwendig ist.

⊡ **Berlin**, 17. Juli. Die Nachricht des „Echo de Paris" von der Landung deutscher Matrosen durch den Kreuzer „Berlin" in Agadir ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Das Unsinnige dieser Taratarennachricht geht schon daraus hervor, daß nach den an amtlichen Stellen vorliegenden Mitteilungen der Kreuzer Berlin bereits am Samstag Agadir verlassen hat. Wir hatten schon gleich beim Eintreffen die Meldung auf ihre Glaubwürdigkeit hin charakterisiert.

Mogador, 18. Juli. (Drhatb.) Vor einigen Tagen sind mehrere deutsche Kaufleute und Journalisten sowie einige Schürfer des Hauses Mannesmann in Agadir eingetroffen und lagern dort unter einem Felsen. Das „Echo de Paris" meint, daß dieser plötzlichen Tätigkeit der Deutschen in Agadir Hintergedanken zugrunde liegen.

Vermischtes.

❑ * **Dresden**, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Verband deutscher Techniker hat in seiner Sitzung zu den Differenzen zwischen der Marineverwaltung und den Marinetechnikern in einer Resolution Stellung genommen. Sie verlangen auf das schärfste auch für die Marinetechniker die Freiheit des Dienstvertrages und der Koalition.

⊡ * **London**, 17. Juli. Bei Lloyds' Schiffahrtsagentur ist die Meldung eingegangen, daß der englische Dampfer „Puritan" von Newcastle-on-Tyne nach San Francisco unterwegs war, am 27. Juni im Stillen Ozean leck geworden und gescheitert ist. Dem größten Teil der Mannschaft gelang es, sich auf Rettungsbooten nach Tahiti zu retten und sogar einen Teil der Ladung an Land zu bringen.

⊡ * **Washington**, 17. Juli. Kontre-Admiral Nicholson, der Chef des Schiffahrtsbureaus der Vereinigten Staaten, erlitt gestern beim Golfspiel einen Hitzschlag, dem er bald darauf erlag. Zufälligerweise war auch Präsident Taft auf dem Golfplatz anwesend, als sich der Unglücksfall ereignete.

* **Nikolajew** (Gouvernement Cherson), 17. Juli. Bei Erdarbeiten für den Kaibau ist hier ein Mammut gefunden worden.

❑ * **Etwas über den „Train"**. Die deutsche Armee besitzt heute — entsprechend der Zahl der Armee-Korps — 23 Train-Bataillone. Die Stärke eines Bataillons beträgt drei Kompagnien mit zusammen 15 Offizieren, 329 Unteroffizieren und Mannschaften und 206 Pferden. Die Trainmannschaften zerfallen in zwei Klassen: in „Traingemeine", die zwei Jahre, und in „Trainsoldaten", die nur ein Jahr — früher nur ein halbes Jahr — dienen. Die Traingemeinen finden im Kriegsfalle meist Verwendung als Trainaufsichtspersonal. Ferner wird jährlich ein Teil ausgedienter Kavalleristen der Reserve des Trains überwiesen. Die Bewaffnung besteht für die Fahrer im Säbel, für alle übrigen in Säbel und Karabiner. Mehr wie bei jeder anderen Truppengattung unterscheidet sich beim Train die Kriegs- von der Friedensstärke und -gliederung. Die gewaltigen Bestände an Fahrzeugen, Geschirren und Ausrüstungsstücken verschiedenster Art, die in den Traindepots lagern, erwachen im Frieden nur bei der alljährlichen vierzehntägigen Trainübung, und auch dann nur zum kleinsten Teil, im allgemeinen erst bei der Mobilmachung zum Leben. Dann entstehen aus ihnen nach dem im Frieden bis ins kleinste vorbereiteten Plane: Proviant-, Fuhrpark- und Feldbäckereikolonnen, Feldlazarette und Pferdedepots, kurz, ein großer Teil aller jener Formationen, deren die Truppe entweder unmittelbar nach der Schlacht bedarf, wie die Feldlazarette, oder die bei den heutigen Massenheeren, selbst im reichsten und fruchtbarsten Lande, unentbehrlich sind, um die regelmäßige Verpflegung durch stete Zufuhr aus den im Rücken der Heere, im sogenannten Etappengebiet, angelegten Feldmagazinen zu sichern. Einen Begriff von dem ungeheuren Umfang der Neubildungen, zu denen das Friedens-Trainbataillon den Kern liefert, gibt es, wenn man sich vergegenwärtigt, daß jedes Armeekorps mit sechs Proviantkolonnen zu je 38 Fahrzeugen, sieben Fuhrparkkolonnen zu je 50 Wagen, 12 Feldlazaretten zu je neun Wagen und einer Feldbäckereikolonne mit 25 Wagen ausgestattet wird. Von den hierfür allein erforderlichen über 700 Wagen ist der größte Teil bereits im Frieden vorhanden und bedarf nur der Bespannung sowie der Besetzung mit den erforderlichen Mannschaften, um marschbereit zu sein. Nur für die Fuhrparkkolonnen werden die meisten Wagen erst bei der Mobilmachung freihändig angekauft oder vom Lande ausgehoben. Aber auch das Material der Sanitätskompagnien, sowie zahlreicher Reserve- und Etappenformationen wird in den Traindepots aufbewahrt und verwaltet, während die Fahrzeuge der Truppenbagagen auch im Frieden schon zu den Beständen der Truppe gehören. (Aus dem neuen Lieferungswerk „In Wehr und Waffen". Ein Buch von Deutschlands Heer und Flotte. Herausgegeben von den Generalleutnants z. D. von Caemmerer und Baron von Ardenne. Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.)

---

* ♂ **Mnemotechnik auf der Eisenbahn.** Vor kurzem ging durch die Presse die Mitteilung, daß man im Eisenbahnministerium die Absicht erwäge, den Unterschied der Klassen nicht mehr durch einen verschiedenartigen Farbenanstrich kenntlich zu machen, sondern die Reisenden sollen allein an der Aufschrift der Türen die gewünschte Wagenklasse erkennen. Damit würde der Reisende eines sehr bequemen Hilfsmittels beraubt, das umso unentbehrlicher ist, als er gewöhnlich alle Mühe hat, sich die Nummer seines Wagens zu behalten, sobald er auf einer Station vorübergehend das Abteil verläßt. Daß es schon damit seine Schwierigkeiten hat, beweist folgende kleine Geschichte, die vor einigen Jahren auf der Strecke Frankfurt—München passierte. Auf einer kleinen Station verließ ein Reisender ein Abteil, nicht ohne sich vorher die Nummer seines Wagens genau angesehen zu haben. An der Tür stand die Zahl 1088. Aber wie die Zahl behalten? „Nichts einfacher als dies. Nahm nicht im Jahre 1088 Gottfried von Bouillon Jerusalem ein? Es ist doch gut, wenn man in der Schule etwas gelernt hat . . . . Stolz auf seine Kenntnisse, entsteigt der Ahnungslose seinem Wagen, stürzt nach dem Büfett, stärkt Herz und Glieder und macht sich dann wieder auf die Suche nach seinem Wagen. „Gottfried von Bouillon . . Gottfried von Bouillon", murmelt er vor sich her, um das kostbare Wort ja nicht im letzten Augenblick zu vergessen. Aber was war das? Hatten ihn denn alle Geister verlassen? Er schwitzt vor Angst, aber die Zahl kommt nicht wieder. Der Stationsvorsteher steht im Begriff „Abfahrt!" zu rufen. Aber der Reisende fällt ihm in den Arm: „Um Gottes Willen, mein Wagen! Wo ist mein Wagen? . . Gottfried von Bouillon . . Sagen Sie mir schnell, wann hat Gottfried von Bouillon Jerusalem eingenommen? . . „Wer? Was?", stammelt entsetzt der Beamte, der sich von einem Wahnsinnigen attackiert glaubte. Ohne ihn weiter zu beachten, gibt der Beamte das Zeichen zur Abfahrt, und mit Mühe und Not stürzt der sich wie rasend gebärdende Reisende in den ersten besten Wagen, um die Reise fortzusetzen. In dem Abteil, das er betritt, sieht er sich einem Herrn gegenüber, bei dem er hinreichende Geschichtskenntnisse voraussetzt, um ihm die Frage vorzulegen, die ihm das Herz beschwert: „Wann hat Gottfried von Bouillon Jerusalem eingenommen?" Er hatte sich nicht getäuscht. Der Fremde antwortete kaltblütig: „Im Jahre 1099!" Erleichtert atmete der Armste auf. Auf der nächsten Station wird er aussteigen, um sein Abteil aufzusuchen. Aber eine neue Überraschung wartet seiner. Schweißgebadet sucht er alle Wagen des Zuges ab, sein Wagen mit der Zahl 1099 existiert im Zuge nicht. Neue Ratlosigkeit, neue Aufregung. Jeder Mann weiß, was Bouillon ist, keiner aber, wann Gottfried von Bouillon Jerusalem eingenommen hat. Alles ist vergebens, der Wagen bleibt verschollen. Erst nach langem Hin und Her wird das Gepäck des Reisenden in einem Zugabteil entdeckt, daß die Zahl 1088 aufweist. Kein Wunder, daß die Mnemotechnik in diesem Falle versagte, denn die Einnahme von Jerusalem fällt tatsächlich in das Jahr 1099. So klärte sich zur allgemeinen Heiterkeit das Rätsel auf. Das mitreisende Publikum bezeugte zwar dem zweifelhaften Historiker, daß er nicht geisteskrank sei, daß aber seine geschichtlichen Kenntnisse ein bedenkliches Manko aufwiesen.

---

* ♂ **Findigkeit der Post.** Daß eine Postkarte ohne nennenswerte Verzögerung zu ihrem richtigen Empfänger gelangt, obwohl weder Adresse noch Bestimmungsort angegeben war, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Auf der Postkarte, die einem Briefkasten in Posen anvertraut war, teilten „Maria und Viktor" — so war die Karte unterzeichnet — ihrem lieben Papa mit, daß sie Montagabend in Bielitz (Österreichisch-Schlesien) ankämen und ein ziemlich schweres Paket mit Heften mitbringen wollten. Das Postamt in Posen sandte die Karte nach Bielitz und der dortige Postbeamte ermittelte aus der Unterschrift den lieben Papa, der seine Sprößlinge rechtzeitig abholen konnte.

---

§ **Das entlarvte Hotelgespenst.** In einem kleinen, in der Grenadierstraße in Berlin belegenen Hotel, in dem meist Russen zu verkehren pflegen, war der

das Fenster eingestiegen sein konnte, das nachts geöffnet war. Der Verdacht fiel auf einen Hotelgast, der seit drei Tagen im Nebenzimmer wohnte, der sich für einen Schauspieler Adler ausgab und angeblich am 3. Dezember 1892 in Lodz in Russisch-Polen geboren ist. Eine Durchsicht seines Gepäcks förderte unter anderem verschiedene Visitenkarten, auf den praktischen Arzt Dr. L. Krolick, Neue Königstraße 70, lautend, drei Postkarten mit der Anrede „Lieber Sander", zwei mit „S. S. Jagla" unterzeichnete Briefe und einen Brief mit der Adresse „Sam Lea Jagla" zutage. Der angebliche Adler hat vom 7. bis 8. Juli d. J. in einem Privatlogis der Prenzlauer Straße gewohnt und dieses unter Zurücklassung seiner Sachen nicht wieder betreten. Dort wurden auch noch Koffer mit Noten und Büchern und Kleidungsstücke gefunden; auch eine Visitenkarte auf Dr. med. Etschest, Kolberg, lautend, fernerhin Stempel der Berliner Rechtsanwälte Dr. Rosenstock, Kneisel, Dr. Straube und Dr. May. Die Stempel hat Adler, der richtig wohl Jagla heißt, in der vorigen Woche aus den Bureaus der Rechtsanwälte gestohlen. Die Stempel benutzte Jagla zur Begehung von Bettelschwindel. Bei dem Arzt Dr. Drolick stahl er bei dieser Gelegenheit die bei ihm gefundenen Visitenkarten. Jagla behauptet, im „somnambulen Zustande" in das von dem Kaufmann Rabinowicz bewohnte Hotelzimmer gelangt zu sein. Sonst verweigert Jagla jede nähere Auskunft.

‡ * 58. **Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz** (6.—10. Aug.). (Das Festblatt betreffend.) Die Preßkommission bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: Von verschiedenen Seiten gingen uns Beschwerden zu, daß einzelne Postämter sich geweigert hätten, Bestellungen auf das Festblatt anzunehmen. Wir haben uns infolgedessen beschwerdeführend an die Postverwaltung gewandt und den Bescheid erhalten, daß das Festblatt in der Postzeitungsliste (Neunter Nachtrag) eingetragen ist und alle Postämter der folgenden Länder verpflichtet sind, Bestellungen anzunehmen: Deutschland und Schutzgebiete, Österreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark mit Kolonien, Ägypten, Italien und Kolonien, Luxemburg, Montenegro, Norwegen, Niederlande, Rumänien, Serbien, Schweden, Schweiz, Uruguay.

⊙ * **Massenhaftes Fischabsterben** wird jetzt wieder aus verschiedenen Orten (Osnabrück, Hamm usw.) gemeldet. Die Ursache kann eine verschiedene sein. Wohl aber in den meisten Fällen ist sie auf Gift- und Säurestoff zurückzuführen, die oft leichtsinnigerweise in die Flüsse gelassen werden, sich mit andern Absatz- und organischen Stoffen verbinden, so daß man bei seichtem Wasserstande im Hochsommer oft schon in mittleren Flüssen wahre Senkgruben von Fäulnis antreffen kann — Massengräber, sogar für ziemlich widerstandsfähige Fische! Derartige Flußverseuchungen können durch Analysen leicht festgestellt werden, und darum ist zu erwarten, daß unsere Abgeordneten nun auch mal bald ein gutes Fischschutzgesetz fertig machen. Die bisher bekannten Fischerkrankungen: Rotseuche, Eingehen durch Riemenwürmer usw., kommen im Vergleich mit dem vorgenannten Übel kaum in Betracht. Von allgemeinem Interesse dürfte jedoch sein, daß der rührige Dr. Thienemann an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Münster i. W. kürzlich ein ganz neues Bakterium als Fischfeind entdeckte, das von ihm einen Namen bekommen hat.

Gerichtszeitung.

⊙ **Cöln**, 17. Juli. Nach sechstägiger Verhandlung wurde heute das Urteil gegen die Kaufleute Mayer, Jülich und Becker gefällt, die in Cöln und Nürnberg große Einkaufsgeschäfte errichtet hatten und unter allerhand Vorspiegelungen massenhaft Warenbestellungen machten und die Waren dann verschleuderten. Mayer wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, Jülich zu 2 Jahren Gefängnis und Becker zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Jülich und Becker wurden je 7, Mayer 4 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

h⊡ **Das mündliche Versprechen der Ehefrau, das zu schulden, was ihr Ehemann schuldet, ist nicht verbindlich.**

Mit der Bestätigung eines Urteils des Kammergerichts verneinte das Reichsgericht die kumulative Schuldenübernahme, wenn die Ehefrau verspricht, für Forderungen aus Miete und Darlehen, die gegen ihren Mann erhoben werden, eintreten zu wollen. Die kumulative Schuldübernahme setzt voraus, daß der andere ein sachliches oder wirtschaftliches Interesse an der Übernahme der Schuld hat. Ist das nicht der Fall, so kann die Schuldenübernahme nur in Gestalt der Bürgschaft erfolgen. Bei der Bürgschaft aber ist die Schriftlichkeit des Übernahmevertrages erforderlich.

Land- und Kammergericht zu Berlin haben deshalb die im vorliegenden Rechtsstreit erhobenen Ansprüche des Fabrikbesitzers G. gegen die Frau des P. abgewiesen. Das Reichsgericht hat die Entscheidung des Kammergerichts unter Zurückweisung der Revision des Klägers bestätigt. In den Entscheidungsgründen zu diesem Urteil heißt es: „Der Kläger, welcher gegen den mitverklagten Ehemann einen Anspruch aus Miete und Darlehen in angeblicher Höhe von 4631,65 Mark hat und im nunmehrigen Prozeß den genannten Betrag lediglich von der mitverklagten Ehefrau beansprucht — der Ehemann ist nur auf Duldung der Zwangsvollstreckung in das Frauenvermögen in Anspruch genommen —, stützt die Haftung der Ehefrau in erster Linie auf das angeblich von dieser abgegebene mündliche Versprechen, daß sie dem Kläger das schulden wolle, was ihr Ehemann ihm aus Miete und Darlehen schulde. Mit Recht hat jedoch das Berufungsgericht die Rechtswirksamkeit dieses Versprechens verneint, insbesondere hat es die rechtlichen Grundlagen der kumulativen Schuldenübernahme, die mangels der Schriftlichkeit des Versprechens und der hieraus sich ergebenden Ungültigkeit einer Bürgschaftserklärung allein in Betracht kommen kann, in keiner Weise verkannt. Die Revision geht selbst von der vom Reichsgericht in ständiger Rechtsprechung festgehaltenen Annahme aus, daß in der Erklärung, die Schuld eines andern auf sich nehmen zu wollen, regelmäßig nichts anderes als eine Bürgschaft zu erblicken sei und daß nur ausnahmsweise nach den besonderen Umständen des Falles, insbesondere dann, wenn ein eigenes sachliches und wirtschaftliches Interesse an der Übernahme und Begründung einer eigenen Schuld erkenntlich sei, die Begründung einer eigenen selbständigen Verpflichtung des Übernehmens neben der des ersten Schuldners in Gestalt der kumulativen Schuldübernahme zu bejahen sei. Nach der Ansicht der Revision soll das Vorhandensein eines solchen Interesses der mitverklagten Ehefrau zu Unrecht vom Berufungsgericht verneint worden sein. Dem ist nicht beizutreten. In den in der Berufungsinstanz vorgetragenen Schriftsätzen des Klägers, auf welche sich die Revision beruft, ist nur ausgeführt, daß lediglich der Kläger an der Verpflichtung der Ehefrau seines vermögenslosen Schuldners ein Interesse gehabt habe. Dagegen ist eine Darlegung darüber, daß die Ehefrau nicht nur als Bürgin ihres Mannes habe eintreten, sondern eine selbständige Verpflichtung habe übernehmen wollen, und daß sie an einer solchen Verpflichtung ein eigenes Interesse gehabt habe, nicht gegeben worden. Erst die Revision hat geltend gemacht, daß der Ehefrau offenbar viel habe daran liegen müssen, daß der Kläger ihren Ehemann so auch sie selbst in der Wohnung lasse und ihm weitere Darlehen gewähre. Wollte man nun auch davon absehen, daß dieser Gesichtspunkt ausdrücklich erst in der Revisionsinstanz geltend gemacht worden ist, so würde doch das behauptete Interesse zur Abnahme des Willens auf Begründung einer selbständigen Verpflichtung nicht ausreichen, nicht ein eigenes wirtschaftliches Interesse der Ehefrau sein, da der Ehemann für die Beschaffung der ehelichen Wohnung zu sorgen hat und irgendein besonderes Interesse hinsichtlich der Darlehen nicht ersichtlich ist.

Sport.

Petersburg, 17. Juli. Die Internationale Automobilwettfahrt Petersburg-Moskau und zurück, die von Kriegsministerium veranstaltet wird, hat heute begonnen. 16 Automobile verschiedener fremder Systeme nehmen daran teil, ebenso zwei für den Sanitätsdienst bestimmte.

Handel und Industrie.

Konkurs Konservenfabrik Strangemeier. Zum Zwangsverkauf standen am Samstag die Fabrikanlagen und Ländereien der im Konkurs befindlichen Lippischen Konservenfabrik Strangemeier u. Co. vor dem Amtsgericht zu Detmold an. Die Grundstücke befinden sich sowohl in Hiddesen als in Heidenoldendorf bei Detmold. Die Grundstücke in Hiddesen sind vier Hektar 10 Ar 76 Quadratmeter groß. Die Hypotheken und sonstigen Forderungen, die auf den Besitzungen ruhen, betrugen rund 281 000 Mark. Zu dem Zwangsverkauf hatten sich die Vertreter einer Reihe von Bankinstituten eingefunden, die sich jedoch an dem Bieten nicht beteiligten. Bieter waren die fürstliche Landesspar- und Leihekasse zu Detmold und ein Konsortium. Der fürstlichen Spar- und Leihekasse wurde schließlich mit einem Gebot von 131 500 Mark der Zuschlag erteilt. Es sind mithin rund 150 000 Mark Hypotheken ausgefallen.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg 18. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,80	16,20	00,00	00,00
Lippstadt	19,60	15,90	14,50	00,00
Soest	19,60	15,90	14,50	00,00
Dortmund	19,20	15,90	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	14,80	00,00
Bochum	21,60	16,90	14,40	17,55
Witten	20,25	15,25	13,40	17,50
Osnabrück	20,25	17,75	00,00	17,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,00 Mk. (magnum bonum).
Witten 12,25 Mk.
Osnabrück I. Sorte neue 12 Mk., II. Sorte neue 10 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 17. Juli. Baumwolle. Fully midding Gulf 76¼ (zuletzt 76½).

New-York, 17. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Aug. 13,95, Okt. 12,79.

New-York, 17. Juli. (Schlußpreise) vorr. 14.25, Juli 14.00, August 13.75,. Sept. 12,76, Okt. 12.52, Nov. 12,50, Dez. 12,51, Jan. 12,49, Febr. 00,00, März 12 55, April 00,00, Mai 12,64.

Liverpool, 17. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juli 9,58, August 9,58, Sept. 9,56, Oktbr. 9,57, Nov. 9,52, Dez. 9,48, Jan. 9,46, Febr. 9,47, März 9,48, April 9,48, Mai 9,49, Juni 0,00.

Liverpool, 17. Juli. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 6000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 5200 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft ruhig b. stetigen Preisen. Fully good Oomra 6²⁸/₃₂. Fine Bengal 6²/₃₂. Good fair Tinnivelly 7.—. Middl. amerikanische 7,81 (letzter Schlusspreis 7,81), Juli 7,41½ (7,47), Juli-Aug. 7,39 (7,41½), August-Sept. 7,16 (7,19½), Sept.-Okt. 7,81 (6,83½), Okt.-Nov. 6,72½ (6,74½), Nov.-Dez. 6,67½ (6,69½), Dez.-Jan 6,66½ (6,68½), Jan.-Febr. 6,67 (6,69), Februar-März 6,68 (6,70), März-April 6,69 (6,71).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 19. Juli: Bewölkt, vielfach Regen, windig, warm.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — **Verantwortlich** für den politischen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in **Münster**.

Herkules-Malzkaffee.

Eigene Mälzerei. **Malzkaffee-Werke von F. u. H. Kauert, Krefeld-Rheinhafen.** Unübertroffen! Gehaltvoll und billig

Große Weizen- und Hafer-Auktion.
Am Freitag, den 21. d. Mts. nachmittags 4 Uhr anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage für den Gutsbesitzer Herrn **Anton Elpermann** auf dem Hofe **Schulze Ueding** wegen Aufgabe der Pachtung:
60-70 Scheffell. Weizen und ca. 100 Scheffelsaat Hafer,
üppige, erstklassige Frucht, öffentlich meistbietend gegen ausgedehnten Kredit z. Verkaufe aussetzen.
Sammelplatz auf dem Hofe.
Schöppingen, 14. Juli 1911.
Cl. Wolfering.
Auktionator.

Suche zu kaufen getr. Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen.
Carl Rütter. a*
17—19 Kr.-Timpen 17—19

Weiße Militärhosen
von 3 bis 6 Mark empfiehlt
Carl Rütter sen.
Krummer Timpen Nr. 17/19.

Militärstiefel u. Schnürschuhe
die einzig stärkste u. billigste Fußbekleidung für die Landbevölkerung, neu und gebraucht, empfiehlt billigst a*
C. Rütter senior,
— Krummer-Timpen 17/19. —

Rechenmaschine und Kopiermaschine
unter Preis zu verkaufen. Off. u. **A A 532** an Gesch. *

Suche Darlehn v. 1000 Mk. gegen Bürgen; in 2 Jahren zurückzahlbar. Offerten unt. **C C 3469** an die Gesch.

Ein gebrauchter leichter
Federwagen,
einspännig, zu kaufen gesucht.
Offerten unter **D D 3410** an die Geschäftsstelle.

Dampfmolk.-Verkauf.
Eine in der Nähe der Stadt Lüdinghausen, ca. 20 Min. von einer Bahnstation belegene, vor 5 Jahren neu erbaute, gut eingerichtete Privat-Dampf-Molkerei, ist umständehalber sofort mit vollständigem Inventar, billig zu verkaufen. Näheres durch den Unterzeichneten.
Lüdinghausen, 15. Juli 11.
Viktor Beckmann,
Kommissionär.

Rot. Plüschsofa f. 20 M. z. verk. Wolbeckerstr. 110, I. r.

L. Gemüsewagen
(Ponywagen), wie neu zu verkaufen. *
Wagenbauerei Hartmann
Telgte.

Norderney.
Vertrauensw. jg. Dame wünscht erholungsbedürft. Kinder mitzunehmen. Abf. Anf. Aug. Liebev. Behandl. Beste Verpfleg. Off. unt. A B 5896 bei **A. Rolef**, Markt 37. f2a

2 guterh. Weinfässer, 30 L., für Fruchtwein geeign., und 1 guterh. **Gießkanne** abzugeb. Industriestraße 1.

Guterh. Kinderwag. bill. zu verkauf. Steverdesstr. 5, III.

Fast n. Damen- u. Herrenrad prw. zu vk. Spiekerh. 29.

Sterbefallsh. neuer eleganter, langer, schwarzer Frauen-Sommermantel, auf Seide gearbeitet, passend für große, kräftige Figur, sowie neuer schwarz-seid. Sonnenschirm sehr preisw. z. vk. **Näh. Geschäftsstelle.**

3-5000 Mark
zur Verstärkung des Betriebskapitals eines soliden Geschäftes gegen Sicherheit u. g. Zinsen gesucht. w3a
Gefl. Off. unter **N N 82** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1

Jagdhunde,
6 Stück, stichelhaarige, erstklass. Abst., 8 Wochen alt, zu verk.
H. Feldmann, Jagdaufseher, **Amelsbüren** (Wildbrenning). a2a

Wohn- oder Geschäftshaus
gesucht. Makler verb. Adresse an P P postlag. Rheine i. W.

Ein elegantes, wenig gebr.
Dogkart
wegen Sterbefalles preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. a3a

Existenz für 2 oder 3 Damen!
Für 4000 Mark zirka kaufen Sie e. seit Jahr. gut eingef., durchaus rentables Geschäft. Besondere Kenntn. nicht erforderlich. Ausf. unt. **T U 648** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großer Stoff-Verkauf
in Anzügen, Paletots und Kostümen zu wirklichen Schleuderpreisen. Allerbeste Qualitäten. 13a) Magdalenenstr. 22.

Kirschbaum-Servante
zu kaufen gesucht. Offert. u. **F F 811** an die Gesch.

Gebr., guterh. **Kinderwag.** t. bess. Ausstatt., Gummireif., sof. zu kaufen ges. Angeb. u. **G G 812** an die Gesch.

Pfeifen Pfeifen w*
Cigarrenhaus Zur Glaspassage
Ecke Verspoel-Klosterstraße.

Patent-Bureau Joh. Schröder,
gegenüber d. Clemenskirche.
Münster i. W.

Ein Gespann
kräftiger Pferde
(Füchse), 1,70 Mtr. u. 1,72 Mtr. groß, 5- und 6jährig, ein- und zweispännig gefahren, steht, weil dieselben zu schwer sind, zum Verkaufe. Wo, sagt die Geschäftsstelle. f2a

Küchentisch u. Linoleumeinlage, gr. Plüschdecke m. 2 paff. Stuhlkissen billig zu verk. Leerer Str. 5, II.

Wenig gebrauchte Nähmaschine für kleinen Haushalt ist billig abzugeben im Krummer-Timpen 2.

40 Pfd. Zeitungspapier (gr. Bog.) für Tapez. geeignet, für 0,06 M. p. Pfd. abzugeben. Näh. in der Geschäftsst.

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe rc. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1681. *

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen a* **Münz**, Rothenburg 37.

† **Endlich tot!** †
Antisual,
einziges, garantiert wirksames, behördlicherseits empfohlenes Präparat gegen
Blutlaus.
Flaschen zu Mk. 1.00, 1.40 bis 2.25.
Prospekte gratis. — Ferner: Dr. Weinreichs u. Bischofs
Motten-Aether,
vernichtet unter absoluter Garantie
Motten u. Brut
ohne irgend welche Nachteile für die behandelten Gegenstände. Gegen Sie ruhig in die Sommerfrische; mein Mottenäther schützt Sie zuverlässig vor Schaden.
Flaschen zu Mk. 1.—, 1.25 und 2.— Mk.
Niederlage u. Versand beider Präparate:
Drogerie Bischof,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 65.

Kinderheim, Solbad Gottesgabe" bei Rheine.
Im Monat **August** findet eine 8tägige Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder rc.) kostet:
bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk.; bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren 90 Mk.; bei Kindern im Alter über 12 Jahren 100 Mk. a*
Anmeld. bald. b. Bürgermeisteramt Rheine; das. auch Prosp. zu hab.

Neue Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen. b*
Neue Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Zug- und Rolljalousien Roll-Läden
(klapperfrei) liefert billigst
Anton Jansing,
Kettelerstraße 9.
Fernruf 1108.
Kostenanschläge franko.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Suche alte Betten zu kaufen. Angebote unt. **J J 814** an die Geschäftsstelle.

Nuralin
Idealstes Lederputzmittel
(hergestellt nur aus **edelsten** Rohprodukten). Erzeugt schnellstens tiefschwarzen Glanz.
„Nuralin"
ist daher **unbedingt** unschädlich und konservierend für sämtliche Ledersorten. a*

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife a*
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. **in Münster** bei: **A. & F. Handmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Berheyer, Carl Francke,** Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräfker, Otto Krumbein; in Epe: Ferd. Lüke; in Schöppingen: Fritz Bunneseld.**

Wiesengut
in schönster, herrlicher Gegend Oberbayerns, ca. 1½ Std. Bahnfahrt v. München, ca. 800 Mrg. groß, davon 120 Mrg. Wald u. etwas Ackerland, gute Gründe, arrond. eigene Jagd, Fischwasser, **schöne, massive Gebäude,** ca. 80 Stück Hornvieh, 6 Pferde, reichl. tot. Inventar, besonderer Umstände wegen sofort **zu verkaufen.** Offerten unt. **Nr. 1388** an **Rudolf Mosse, München.** a3a

Prima Schleuderhonig
— garantiert rein —
Pfd. 90 Pfg., ausschließlich Verpackungsmaterial.
Hch. Hagemann,
Natzungen bei Borghorst.

Zithern,
Noten u. Saiten
in großer Auswahl.
Bernh. Tormann
Rothenburg 17. ll*

Wohnhäuser
gut verzinsl. 3- u. 4-Familienhäuser, unter äußerst günst. Bedingungen preiswert zu verk. Näh. **Heilstraße 9.** 14b

Samstag Paketchen mit Besatzstoff verl. Geg. Bel. abzug. Sternstr. 23, I, o. b. Althoff.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Auf. Aug. möbl. Z. z. vermieten in herrsch. Hause. **Grevenerstraße 42, part.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Hörsterstraße 46.

Hübsch möbl. Zimmer an jung. Mädchen mit od. ohne Pension zu verm. Neubrückenstr. 29, I. Et.

Schöne, geräumige
2. Etage
(Hammerstraße 1) zu vermieten. Näheres Geiststraße 32—34.

Logis m. od. ohne Kost prw. zu verm. Clemensstr. 20/21.*

Habe 2 schöne Zimmer mit Burschenfinde an der Hammerstraße zu vermieten. *
Offerten unter **K K 815** an die Geschäftsstelle.

2 freundl. Wohnungen, 1. Etage, 4 Zim. und Küche, 475 Mk., 2. Etage, 3 Zim. u. Küche 300 Mk., z. 1. Okt. zu vm. N. Jüdefelderst. 55, i. Lad.

2 große helle Souterrainzimmer, sehr passend f. Büro, mit sep. Eingang, Heizung, Kochgas, Wasserleit., zum 1. Sept. zu verm. **Südstr. 81.**

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim., Glasveranda, Küche, Vorratsstube u. Baderaum, dazu gehört im Obergeschoß 1 Zim. mit Balk. u. Mans., zu vermieten. Näh. * Warendorferstr. 63, unt.

Abgeschl. Etage (part.), 2 Zimmer und Küche, Vorratskammer, Keller, zum 1. November evtl. 15. Oktober an einz. Dame oder Familie ohne Kinder zu verm. Näh. **Hafenstr. 59,** Seitenetag., r.

» Wohnung «
Milch- u. Gemüse-Keller mit **Wohnung** ist zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schöne abgeschl. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Baderaum, Veranda, Zubeh., Koch- und Leuchtgas, zum 1. Oktober zu vermieten. * Vermelingstraße 31.

Herrsch. 1. Etage u. Part.-Wohnung, je 5 Zimmer, Küche, Baderaum, Gärtchen u. sonstiges Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. (13a Näh. Jägerstraße 21 I.

Hocherrsch. Wohnung, Ludgeriplatz 5, in schönster Lage zum 1. Oktober zu verm. w3b **König,** Wehrstraße 20.

1. Etage Windthorststr. 8
sofort oder 1. Oktober zu vermieten für 2900.— Mk. jährlich incl. Heizung.
Rechtsanwalt b(2a
Dr. Hoeltzenbein,
Windthorststraße 6.

Kleine Wohnung, 4 Räume, an kinderl. Leute zu vermieten. Schillerstr. 88, gegenüb. d. Anl.

Eine hübsche Oberwohnung (Brüderstr.), 5 Räume u. Zubeh., z. 1. Okt. für 285 Mk. zu verm. Näheres Warendorferstr. 27.

Oberwohnung im Einfamilienhause, 4 Zimmer, Küche, 2 Kam., zu Oktober zu verm. Martenthalstraße C 37.

» Stallung «
für mehr. Pferde nebst Kutscherwohn. zu verm. im Südviertel. Näh. Geschäftsst.

1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, z. 1. Oktober zu vermieten.
Ferdinandstraße 10.

In der Nähe der Bahn eine
herrsch. Wohnung
von 6 Zimmern, Badezimmer und Küche nebst Zubehör, Garten u. Balkon zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Frau Wwe. Aug. Franke,** Hörsterstraße 32.

Große, herrschaftliche zweite Etage
Neustraße 8 zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. das., part.

Abgeschl. Mans.-Wohnung
(4 Zimm., Küche u. all. Zubeh.) z. 1. Oktober zu verm. Preis 400 Mk. Verspohl 24, part.

Gesuchte Wohnungen

2 eleg. möbl. Zimmer
zum 1. 8. in der Nähe der Artillerie-Kaserne zu mieten gesucht. Offert. u. **M M 3399** an die Geschäftsstelle.

Witwe s. 2 Zimm. z. 1. 10., a. l. Ludgeri- od. Josephspf. Off. u. **E E 810** a. d. Gesch.

Wohnung, 2 Zimm. und Küche, mögl. in der Nähe des Bahnhofs, zu sof. ges. Off. mit Preisang. unt. D 5321 bei **A. Rolef.** 12a

Lagerschuppen
in der Nähe des Hafens oder der Bahn zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. **G G 616** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

»» Modes! ««
Suche z. Sept. od. Oktob. ein Lehrmädch. M. Attrage, Warendorf, Krickmarkt 13. *

Zum 1. Okt. ein tücht. brav
Mädchen
in Küche und Hausbeit erfahren, gesucht. f2a
Frau Weinmann,
Hornstraße 22.

Kath. Lehrmädchen für Kolonialwaren bei Familienanschluß gesucht.
Offerten unter **F G 753** an die Geschäftsstelle. *

Zum 1. Oktober fleißiges, junges, braves
» Mädchen «
für Hausarbeit und Küche gesucht. **Wilhelmstraße 1.**

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** a*

Einf. braves Mädchen für kl. rub. Haushalt zu sofort gesucht. w2b Bücherstraße 5, pt.

Zum 1. oder 15. Septbr. ein älteres, braves **Mädchen** für die Zimmer- und Hausarbeit gesucht; **Lebensstellg.** Selbiges muß auch etwas Nähen verstehen.
Frau Joh. Tackentrup, Restaurant,
Gelsenkirchen, Florastr. 58.

Zum 1. August
Büfettfräulein
f. mein Hotelrestaur. gesucht.
Hotel Westfälischer Hof
W. Grote.

Perfekte, sehr gewissenhafte **Büglerin** für herrsch. Haus gesucht alle 14 Tage. Off. unt. **3 3 827** an d. Geschäftsstelle.

Suche zu sofort oder später ein ehrliches properes w2a
Mädchen
für Wirtschaft, Haus- u. Gartenarbeit. **Wwe. Güdel,** Gerleve bei Coesfeld.

Suche
zum 1. Okt. für kl. Haush. i. Münster ein einf., prop., in Küche u. Hausarb. erf. **Mädch.** z. Alleinb. Waschfr. vorhanden. Gute Beh. u. Lohn. Gute Zeugnisse od. Empf. erford. Off. u. **U U 824** an d. Exped.

Gesucht eine perfekte
Flickerin,
die auch neue Sachen anfertigen kann. Off. unter **B B 825** an die Geschäftsstelle.

Gesucht propere sehr zuverlässige gewissenhafte w2a
Waschfrau, die auch die feinere Wäsche versteht für herrsch. Haus. Alle 14 Tage. Offerten unter **W W 826** a. d. Geschäftsstelle.

Modes!
1. Arbeiterin, die flott garniert und im Verkauf tüchtig ist, zum 1. oder 15. August gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbet. **Otto Honcamp Nachf., Gütersloh.**

Ein anständ. junges
Mädchen
für leichte Hausarbeit in einem Restaurant gesucht. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Suche zum 1. Okt. ein
Mädchen
für Wirtschaft auf dem Lande zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegens. Vergüt. Off. u. Z 5400 bei. **A. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Sept. oder später suche ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Zweitmädchen vorhand. **Frau Bisping,** Südstraße 30.

Sofort ein jung. **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.
Neubrückenstraße 49.

Mehrere junge,
tüchtige Klempner und Installateurgehülfen
zu sofort gesucht.
Franz Ernst,
Bauklempnerei u. Installat.
Haltern i. W.

Schulpflicht. Junge f. Nachmittagsbeschäftigung. N. E.

Suche auf sofort tüchtig.
Polstergehülfen.
Krugmann, Meppen.

Tücht. Tischlergeselle
(kath.) für dauernde und bessere Arbeit gesucht.
Mech. Tischlerei **Riesenbeck, Gebr. Gröver,**

Wir suchen sofort 2 tüchtige
Schreiner-Gehülfen
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Adr. ist: **Gebr. Völker,** Schreinermstr., Werne a. d. Lippe.

Zu sofort oder zum 1. Aug ein junger, ordentlicher
Hausknecht
gesucht, welcher mit einem Pferde umgehen kann.
Kanonengraben 8.

Kurzwaren-Engros-Geschäft
sucht
jungen Mann
für Lager und Kontor, evtl. auch für kl. Touren. Offerten nur mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. **M M 817** an die Gesch. *

Für meine Möbel-Fabrik suche ich noch einige tüchtige
Tischler
sowie einige
Anstreicher
welche im Anstreichen von Tannen-Möbeln geübt sind.
Guter Verdienst u. dauernde Beschäftigung wird zugesichert.
S. Cohen,
Burgsteinfurt.

Junger a2a
Schuhmachergehülfe
auf sofort gesucht.
Josef Niewerth, Epe i. W.

Junger Bäckergeselle
gesucht von **H. Düsing,** Anholt i. W., Kolonialwarenhandlung.

Gesuchte Stellen

Anst. jg. Mädch. f. k. bald Stell. als **Verkäuferin** f. Kolonialw.-Gesch., übern. auch nebenb. leicht. Hausarb., a. l. u. auswärts. Offerten unter **D D 809** an die Geschäftsst.

Haushälterin,
40 Jahre, die den Haushalt eines Pfarrers führte, in Küche, Haus u. Garten gut bewand. ist, sucht bald Stelle. Off. **N O 3361** an die Gesch.

Student sucht während der Ferien Stellung als **Reisebegleiter.** Off. **L L 816** Gesch.

Einfaches Fräulein,
im Geschäft ausgebildet, auch i. d. Küche bewand., sucht pass. Stellung, am l. als Stütze. Off. **E E 771** an die Gesch.

Junges Mädchen
sucht für sof. Stellung zur Erlernung der Küche gegen kleine Vergütung. Offerten **J J 776** an die Gesch.

● **Haushälterin** ● *
(Holländerin), sucht p. Mitte Septemb. Stellung in einem bürgerlichen Haushalt in od. in der Nähe von Münster. Suchende ist im Haushalt u. in der Küche erfahren und es stehen beste Referenzen, auch von deutscher Seite, zur Verfügung. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf selbständige, angenehme Stellung gesehen. In einem kl. Haushalt würde sie sich allen vorkommenden Arbeiten unterziehen. Anfragen befördert u. **M N 3360** die Geschäftsst.

Ein Mädchen sucht zum 1. Aug. Stellung als
Hausmädchen.
Offerten unter D 5318 bei. **A. Rolei,** Markt 37.

Jung. Mädchen sucht sofort Stellung im kath. Hause für Küche und Hausarb. Off. u. **S S 822** an die Gesch.

Älterer verh. Mann, durchaus solide, ehrlich und treu, mit Frau u. erwachs. Tochter, sucht gestützt auf beste Referenzen baldigst Stellung als **Hausverwalter** oder dergl.
Gefl. Off. u. **V V 820** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, mit guter Schulbildung eine w2a
Lehrstelle
in ein. bess. Kolonialwaren-Geschäfte oder ähnlicher Branche.
H. Onstein, Anholt i. W., Kolonialwarenhandlung.

Kaufmann,
32 Jahre, kath., verh., m. allen Kontorarbeiten vertraut, selbständiger Arbeiter, sucht gestützt auf Ia. Zeugn. und Referenzen per sofort oder 1. Aug. Stelle für Kontor, Lager, Reisen oder sonst. Vertrauensposten.
Gefl. Off. u. **No. 594** an die Ann.-Exp. **E. Bendel,** Münster i. W., erb.

Verheirat. Schweizer
(ohne Kinder) sucht zu Okt. er. Schweizerstelle, w. mögl. mit Kotten. **H. Behn,** beim Gutshof, Witzmann im Kip. Aschebergs.

Aelteres, gut eingeführtes Engros-Haus der Manufaktur- und Weißwaren-Branche sucht zum 1. Oktober einen tüchtigen b(2a
Reisenden.
Bewerber (kath.), die bisher erfolgreich gereist haben und mit der Branche vertraut sind, erhalten den Vorzug. Stellung dauernd und angenehm bei hohem Salär.
Gefl. Offerten unter H H 813 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Noch 5 Tage Ausverkauf. Rawe

Ziehung 21. Juli

Briesener Pferde-Lose M. 1.–

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. 1585 Gewinne

Gesamtwert Mark

44000

1. Hauptgewinn:
Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn:
Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn:
Equipage mit 1 Pferd
ferner 40 Reit- u. Wagenpferde im Gesamtwert von Mark

35500

Lose zu hab. bei Kgl. Lotterie-Einnehmern u. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstell.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

14tägiger Saison-

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Jahreszeit gebe ich:

Gartengeräte, Schiebkarren, Sandformen, Eimer, Gießkannen, Tambourins, Ballschläger, Schießscheiben, Diabolo und Ala-Spiele, Schiffe aus Holz und Blech, Puppen und Puppenspitzwagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ab. Günstige Gelegenheit für Vereins- und Schützenfeste zu billigem Einkauf!

A. Sprickmann-Kerkerinck

Ludgeristrasse 36.

Gebr. Schultz, Münster i. W.



empfehlen und halten auf Lager

Dreschmaschinen

der Firma **B. Holthaus** A.-G., Dinklage.

Spezialität: **Reform-Glattstroh-Breitdrescher**

mit einfacher und doppelter Reinigung, erstere schon von **Mark 750.00** an.

Komplette Motoranlagen für landw. Betriebe.

Grosses Lager von Transmissionsteilen.

Ausarbeiten von Projekten und Kostenanschlägen gratis. 1*

Gartenbaukursus.

Ferienkurse August—September für **Frauen, junge Mädchen und Kinder.**

Näheres bei Frau **Kaempf, Schwelingstraße 13.**

Rheinisch-Westf. Frauenverband.
Ortsgruppe Münster i. W. b(35

Werde am 4. August für einige Wochen

verreisen.

Dentist Heine.
Münster i. W., Nordstr. 2.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft f2a

G. Horn aus Cöln (Firma Gustav Horn, gegr. 1894) **Mittwoch, den 19. Juli,** nur von 1½ Uhr nachm. ab hier **Hotel Alte Börse,** I. Et., Z. 2.

Schreibmaschinen-

arbeiten aller Art, **Vervielfältigungen** etc.

Annoncenexpedition **E. Vendel,** Ludgeristr. 12. Fernruf 1540. 1*

Kaiser-Restaurant

(früher Kaiser-Automat)

Rothenburg 9 **Rothenburg 9**

bringt in empfehlende Erinnerung:

Gut gepflegte Biere aus der Germania-Brauerei (Helles Bier, Domherren-, Malz- und Altbier).

Täglich frische Altbier-Bowle (Glas 10 Pfg.).

Vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch zu 80 Pfg. und 1.20 Mk., im Abonnement (10 Karten) zu 75 Pfg. und 1.10 Mk.

Reichhaltige Abendplatte zu billigsten Preisen. Große Auswahl in **fertigen Automatenschnittchen** und **kalten Platten.**

Kaffee, Kakao und **Bouillon** die Tasse 10 Pfg.

b(5a J. V. **J. Knipping.**

Zur Reise

empfehle

Reise-Koffer
Cabinen-Koffer
Coupé-Koffer
Hut-Koffer
Plaidhüllen
Reisetaschen
Necessaire

2c. 2c.

in reichhaltiger Auswahl und a* gediegener Sattlerarbeit.

B. Engelhard,

Ludgeristraße 73

Telephon 1102 gegr. 1850

— **Sattlerei.** —

Spezial-Geschäft für Reiseartikel u. ff. **Lederwaren.**

Reparatur in eig. Werkstatt.

Neu aufgenommen:

Japan-Taschen.

Jagdrad-Fahrräder

Beste Marke. Billigste Preise.

Prachtkatalog (360 Seiten stark) wird u. portofrei an jedermann



Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen (Harz) Nr. 763

Die Mühle im Tale

v. Wesseler.

Dieses originelle, bezaubernde Lied, das als **Chorlied** bereits die Runde durch **ganz Deutschland** und weit darüber hinaus macht, erschien soeben als Lied für

eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Gegen Einsendung v. 1 Mk. erfolgt **Franko-Zusendung** durch den Musikverlag *

Bernh. Tormann,

Rothenburg 17.

Das Beste für die **Reise, See und**

Gebirge

sind meine **echten** a*

Tiroler Loden-Capes
Bozener-Huberts-u. Gebirgs-Mäntel,

leicht, wasserdicht und elegant.

Jos. Wurm

Telephon 1382, Ludgeristr. 24,

Tiroler Handschuh-Haus.

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

System und Prinzip einzig und erstklassig.

Frau A. Demtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, gegenüber Bolandsstr.

Feuerwerk

wunderbar schön, große Neuheiten liefert **Louis Gillen,** in **Münster** i. W., Weselerstr. 6. e4b

---

Kopfläuse

jedes Ungeziefer vertreibt sicher w2a

Kopfgeist Pediculus.

— Flasche 50 Pfg. —

Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.

F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Zahle für getragene Anzüge, Joppen, Hosen und Schuhe staunend hohe Preise. Postkarte genügt.

Scheier, Mauritzstr. 4.



Kinderwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen **Mark 36.50.**

Carl Hochherz. Rothenburg 2.

20% Rabatt

gewähre ich auf **sämtliche**

Gaskocher und Tische

wegen vorgerückter Saison. b(5a

Carl Encke,

Hammerstraße 34. **Fernruf 1682.**

Tierschaufest

des

landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Münster

(eingetragener Verein)

am Mittwoch, 19. Juli 1911.

Das Fest findet in den Lokalen und Anlagen der Wirtschaft **Soetkamp** zu Hiltrup statt.

Fest-Ordnung:

Vormittags 10 Uhr: Festzug zum Ausstellungsplatz und Beginn des Preisrichters.
Nachmittags 12½ Uhr: Verkündigung der Urteile der Preisrichter und Vorführung der prämierten Tiere.
Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Essen.
Nachmittags von 3 Uhr ab: Garten-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 2. Westfälischen Artillerie-Regiments Nr. 22, sowie Verkauf der von dem landw. Kreisverein aus der Provinz Hannover eingeführten gedeckten Stuten und Stutfohlen.
Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Balles.

Der Vorstand des landwirtsch. Kreisvereins Münster.
Herold. f2a

Reisekoffer, Photogr. Apparate und Waffen

kauft

Münz, Rothenburg 37.

»»» **Tanz-Institut** «««

von

H. Ternes und Tochter.

Am Montag, den 24. d. Mts., abends 9 Uhr, beginnt ein neuer Kursus, wozu weitere gefl. Anmeldungen entgegengenommen werden **Dorotheenstr. 34, I.** *

Sängerbund Münster.

Bei Regenwetter findet die **Orchester-Probe heute abend 9° im Centralhof** statt.

Bäck.- u. Kond.-Innung
Münster i. W.

Arbeitsnachweis:
Es werden auf **sofort** gesucht:
5 ältere Gesellen und
4 jüngere und mehrere Lehrlinge.
Jos. Klockenbusch,
Sprechmeister, **Bült 12.**

Männer-Gesangverein

Sängerbund Münster.

Leitung: Königl. Musikmeister Günzel.

Mittwoch, den 19. Juli cr., abends 8 Uhr in **Linnenbrink's Konzertgarten** unter Mitwirkung der ganzen Infanterie-Kapelle:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert.

Eintrittspreis 0.60 Mk. im Vorverkauf; an der Kasse 0.75 Mk.

Karten bei Bisping, Kneer, Tormann und bei den Mitgliedern. f2a

---

Die Beleidigung, welche ich gegen Frau Bahnwärter **A. Armeloh** hier, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

H. Flis, Appelhülsen.

Die Weltstadt Berlin

Ein Führer durch die Reichshauptstadt mit 100 Abbildungen und einem Plan. Preis 1 Mk. Zu beziehen durch die Buchhandlung **Aschendorff,** Münster i. W.

Nordseebad

Insel Langeoog.

Reisewege:

Über Bremen—Oldenburg } Eisens—Bensersiel
„ Münster—Emden }
„ Leer—Norddeich—Norderney
„ Wilhelmshaven—Wangeroog
„ Bremerhaven bzw. Hamburg— 135
Helgoland—Norderney.

Auskunft erteilen: Reederei **Eisens-Langeoog A.-G.** (Direkt. **Becker,** Eisens), die Reedereien **„Norden"** und **„Frisia", Norderney,** das **Badekommissariat** und das **Verkehrs-Büro** der **Gemeinde Langeoog.**

Evangelischer und katholischer Gottesdienst. Wasserleitung und Kanalisation.

Fahrkarten, die zur wahlweisen Benutzung berechtigen, werden ausgegeben über Eisens u. Norderney.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.

Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Braut-Ausstattungen

in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER I. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Gölt.
Telephon 568.

H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.

Westfälische Möbel

kauft ein heller Kopf direkt im Spezial-Hause der Betten-, Matratzen- und

Möbel-Industrie

von

Bielefeld **F. Mertens** **Hamm**

Ludgeristrasse 34. Münster i. W. Ludgeristrasse 34.

Durch **enorme Umsätze** und gemeinsamen **Einkauf** für 3 Geschäfte unübertroffene **Vorteile,** welche meiner Kundschaft zugute kommen.

Kein ausrangiertes Kommissionslager. Nur neue, exakt und sauber angefertigte Möbel kommen unter Garantie zum Verkauf. b(4a

Vergleichen Sie meine Preise und Qualitäten.

Verlobte versäumen nicht die Vorteile meines Inventur-Verkaufs.

Das neue Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weiß mit kleinen Farbfehlern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.

Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

G. A. Hülswitt, Münster.

Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.

Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.

Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**



Moderne Transmissionsanlagen

Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc. b*

sofort ab Lager lieferbar.

Verlangen Sie unsern Katalog.

Billige Preise.

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Mollmäuse u. Feldmäuse

vertilgt man sicher mit

Meyhöfeners Phosphorpillen,

per Paket 50 Pfg.

Zu haben in der: **Schwanen-Drogerie** c*

Apotheker F. Meyhöfener, Münster i. W., Rothenburg 39 u. 40

Brillant-Feuerwerke,

rote und grüne bengalische Flammen in jeder Preislage, direkt ab Fabrik. Katalog gratis u. franko.

r* **F. A. Gillen, Beveling hoven (Rhld.).**



Heute nachmittag ½5 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und öfteren Empfang der hl. Sakramente, meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Horstmann

Clara geb. **Eslotte**

im Alter von 60 Jahren.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Telgte, Münster, Sterkrade, 16. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den **20. Juli, morgens** 9¼ Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.